Christliche
Warheiten
Von der Zeit/
Vor eine
Drey-tägige Versammlung
deß Geists/ von allen Menschen/
was Stands/ oder Geschlechts
sie seynd/
Zum Schluß deß Alten/ und Anfang deß
Neuen Jahrs/
Oder
Zu jeglicher ihnen bequemen
Jahrs-Zeit
nutzlich zu erwegen.

Durch
P. FRANCISCUM XAVERIUM BREAN,
Der Gesellschafft JESU Priestern
zusamm getragen.
Im Jahr Christi 1731.
Auf vieles Begehren aber/ zum anderten-
mal aufgelegt.

Wienn/ gedruckt und zu finden bey Andr. Heyinger/ Anno 1732.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Erste Betrachtung/

Von wem/ und worzu die Zeit ertheilet werde: wie kurtz/ und kostbar diese seye.

Erster Punct.

1. GOTT allein ist von Ewigkeit. -- Alle Geschöpff werden in der Zeit hervorgebracht. -- Obschon alle diese in gewisser Zeit ihren Anfang; - so nehmen doch nicht alle mit der Zeit ein Ende. -- Was sterblich/ und unverwesentlich/ dauret einige Zeit; was unsterblich/ nach den Verlauff deroselben/ die gantze Ewigkeit. --

2. Wer die Zeit verleyhet/ austheilet/ und vor jegliches Geschöpff in gewisser Zahl/ der Maaß verordnet; - ist wiederum GOt allein. -- Er hat ihme die obriste/ und vollmächtige Beherrschung darüber/ - und zwar also vorbehalten; daß er von solchem Gewalt keinem Geschöpff auch das allermindeste mittheile. -- Er hat uns in die Welt eingeführt; - Er erhaltet uns darauf; - so lang/ - und wird uns wiederumb daraus - führen/ - wann es ihme beliebig ist. -- Euch/ und kei-

keinem Menschen stehet es zu / die Zeiten oder Augenblick zu erkennen / welche der Vatter seiner Macht hat vorbehalten. Act. 1. Die Zahl seiner Monathen ist bey dir: du hast ihme sein Ziel gesetzt / welches man nicht überschreitten kan. Job. 14.

3. Das Absehen / warumb uns GOtt die Zeit verleyhe / ist eben das jenige / warumb er uns erschaffen; - in die Welt gesetzt; - und auf dieser erhaltet: -- damit wir nemlichen ihme in der Zeit loben / und verehren / - ihme dienen / und gehorsamen / - und also durch guten Gebrauch der Zeit / die glückseelige Ewigkeit erwerben solten. -- O biß eine Stund vorbey gehe! welche um Buß zu üben / - und Verzeyhung zu erhalten; - umb Gnad / - und dero Vermehrung zu erlangen; - umb den Himmel zu gewinnen / - und vor die Ewigkeit häuffige Verdienst zu sammlen / - die Barmhertzigkeit deines Schöpffers / - dir O Mensch ertheilet hat. -- S. Bern.

Nachdeme du diese Wahrheiten dir durch lebhafften Glauben hast zu Gemüth geführt; mach hierüber folgende Anmerckungen.

1. Gedencke / du wärest ein sterblicher Mensch: - deine Lebens-Zeit wurde dann / und müsse ein End nehmen. -- Diese doch allein wäre die Zeit der Bekehrung / - und deren Verdiensten; -- ausser dieser wäre ein / und das andere unmöglich. -- Lasset uns dann Gutes würcken; - so lang wir

Zeit

Zeit haben. -- Gal. 6. Weilen die Nacht kommt/ - in der niemand würcken kan. -- Joan. 9.

2. GOtt allein ist vollmächtiger HErr von der Zeit/ welcher selbe nach Belieben ertheilt/ - nimmt/ - verlängert/ - oder abkürtzet. -- Selbe verschwenden/ als ob sie unser eigenes Gut wäre/ ist ein Unrecht/ welches dem HErrn deroselbigen wird zugefügt: -- darauff sich verlassen/ gleich ob es in unserer Macht stunde/ so viel davon zu geniessen/ als wir wollen/ - ist eine Unsinnigkeit/ welche unzählige Menschen/ zu ihren unersetzlichen Schaden/ - und auff ewig betrogen hat: -- So viel davon der Welt/ - und denen Menschen schencken/ - die uns doch in äusserster Bedürfftigkeit - keinen Augenblick - zuruck stellen/ oder gut machen können; - solches haben viel/ aber umsonst bedauret. -- O seufftzte Chrysaorius, O nur biß Morgen fruhe einen Aufschub! - hat ihne aber nicht erhalten. --

3. Alle Zeit ist uns von GOtt verlyhen/ eine glückseelige Ewigkeit zu erwerben/ - selbe in Sicherheit zu setzen/ - und dafür Verdiensten zu sammlen. -- Wohin hab ich die mehriste verwendet? Ein grosser Theil/ sagt ein Heydnischer Welt-Weiser/ und nach ihme ein heiliger Kirchen-Lehrer/ ein grosser Theil des Lebens geht dahin in dem/ daß wir übels; - der gröste in dem/ daß wir nichts; - die gantze Zeit fast in dem/ daß

wir alleweil was anderes thun / - als wir solten. -- Sen. & S. Aug.

Nach solchen Wahrheiten erforsche dich über das verfloßne Jahr / und die vergangene Lebens-Zeit: mach hierauff die Entschliessungen vor die künfftige. - -

Anmuthung.

Dich ewigen / und unsterblichen GOtt / bette ich sterblicher Mensch an. -- Daß du vollmächtiger Herr über alle Zeit meines Lebens seyest: - daß alle Täg / Stunden / und Augenblick desselbigen deinem allerhöchsten / und alleinigen Gewalt unterworffen wären: - Dieses bekenne / anbey aber erkenne ich / daß alle Zeit zu deiner Ehr / Lob / und Dienst; - Hierdurch zu meiner Seeligkeit von dir so gnädiglich mir verlyhen worden. - Darumb hast du mich erschaffen; - darumb erhalten / - und erhaltest mich annoch auf der Welt / und bey Leben. - Wo seynd aber die Täg desselbigen hingekommen? - Ach! Sie haben in der Eytelkeit abgenommen. Psalm. 77. So viel / ja die mehriste davon hab ich unnutz verschwendet: - das bereue ich; - versprich aber anbey / alle diejenige / so du mir annoch verleyhen wilst / nach deinem Gesatz / Willen / und Wohlgefallen anzuwenden. - Bey dir O GOtt! seynd alle Täg / und Stunden meines Lebens abgezehlet: - nur umb deine Gnad bitte ich / alle diese / sie mögen nach deiner heiligsten Verordnung viel

viel oder wenig seyn / zu deinem Dienst / und für das Heyl meiner Seel zuzubringen; - damit ich dich in der Zeit verehren; hierüber loben / anbetten / und lieben möge in der Ewigkeit. - -

Zweyter Punct.

1. DIe gantze Zeit des menschlichen Lebens ist sehr kurtz. -- Die Zeit der Geburt / und des Sterbens / - fügt der weise Prediger ohnmittelbar zusam / umb die Kürtze derjenigen anzudeuten / welche darzwischen laufft. - - Der Geist GOttes vergleicht sie mit einem Dunst / oder Rauch / den die Lufft verwähet; - mit einem Schiff / das bey außgespannten Seeglen auff der See vorbey fliegt / ohne ein Merck-Zeichen zu hinterlassen; - mit dem Schatten / der zwar unvermerckt / - jedoch so geschwind / als die Sonne bewegt wird. - - Wir bekennen solche Wahrheit: Es scheinen uns kaum einige Täg verflossen zu seyn von dem / - was vor so vielen Jahren - in erster Jugend - sich mit uns hat zugetragen. - Es ist eine Zeit gebohren zu werden / - und eine Zeit zu sterben. - Eccl. 1. die Täg deß Menschens seynd kurtz. Job. 14. Sehet / die kurtze Jahr gehen vorbey. - - Id. 16.

2. Auß Erkanntnuß dieser Kürtze / seynd einige Menschen gesparsam / ja geitzig im Gebrauch der Zeit. - - Der Ruhe / denen Bedürfftigkeiten / - denen Erquickungen der Natur - werden die nothwendige Stunden

 ent-

entzogen; -- aber warumb / oder worzu? -- Denen Eytelkeiten abzuwarten; - dem Zeitlichen obzuliegen; - andern zu gefallen / - zu nutzen / - oder zu dienen. -- Du hast Zeit ein gelehrter Welt-Weiser zu werden / - aber keine Zeit ein guter Christ zu seyn. -- S. Paulin.

Alle Zeit des menschlichen Lebens ist zwar kurtz / und wenig; - habt doch Acht auf den Unterschied zwischen der / welche GOtt denen Englen / - und uns Menschen verliehen hat. -- Vor sie war ein eintziger Augenblick: - dieser hat von ihrer Ewigkeit den unveränderlichen Außspruch gemacht; - nach Verlauff desselbigen kunten weder die auffrühriſche Engel sich bekehren / weder die Gute und Gehorsame verkehret werden. -- Sünd / - und Straff; - Tugend / - und Belohnung - beedes auff ewig / - und unveränderlich / - bestunde vor sie in einem Augenblick. -- Vor uns Menschen hat GOtt so viel Jahr / und Täg verordnet / - als wir bißhero gelebt / und in das künfftige leben werden. -- Alle diese können vor uns eine Zeit der Veränderung - aus dem Bösen in das Gute / - und aus dem Guten in das Böse seyn. -- GOtt hat deren Englen nicht verschont / da sie gesündiget haben; sondern hat sie mit denen Seilen der Finsternuß herunter gezogen / und dem Abgrund der Hölle übergeben zu peynigen: -- und hat also denen jenigen ein Exempel gesetzt / die künfftiger Zeit einen gottlosen Wandel führen werden. -- 2. Petr. 2.

Auß

Aus angezogenen Wahrheiten ziehe vor dich folgende Gedancken herauß.

1. Die gantze Lebens-Zeit eines Menschens ist sehr kurtz: - vor mich seynd schon so viel Jahr verflossen; -- der mehrere Menschen-Theil / - viel / die ich gekennt / - haben mein Alter nicht erreicht: -- mit was Grund / - oder mit was Vermessenheit - darff ich mir noch so viel in das künfftige verheissen? -- ich kan 60. 70. 80. Jahr leben: - dieses ist gantz ungewiß; - darüber werde mich kaum erstrecken; - ja damalens zu dem / was auch meine Seel erfordert / - wenig / - oder gar nicht fähig seyn. -- Warumb nehme ich mir selbsten / - oder laß mir von der Welt / und ihren Eytelkeiten / - so viel von dieser kurtzen Zeit hinweg stehlen? -- Freund / die wir vor dergleichen halten / seynd vielmalens Dieb / und Rauber der Zeit. --

2. Ob ich schon das gantze Leben hindurch / keine müßige Stund / ja Augenblick zehlen solte; - so ist doch alle die jenige Zeit für verlohren zu halten / welche ich nicht wegen GOtt hab zugebracht. -- Alle Stunden des Tags / - vielleicht viel von der Nacht / - habe ich in Sorgen / - Geschäfften / - Verrichtungen / - Mühe / und Arbeit verzehret: -- ist solches allein vor / - und wegen der Welt - auß eytlen / zeitlichen / oder wohl gar sündhafften Absichten geschehen; - dann seynd alle diese verlohren: -- ich habe damit bey GOtt keinen Lohn / - oder gar eine Straff verdienet. --

Wie viel hab ich davon vor GOtt / - und zum Heyl meiner Seele angewendet ? - - diese allein seynd in das Buch der Ewigkeit zu meinen Verdienst eingeschrieben. - - Solte ich nicht anjetzo / oder werde ich nicht einstens mit Job seufftzen müssen: Ich habe lähre Monath gehabt / und mühesame Nächt gezehlet ? - Job. 7.

3. Die Engel hatten nicht mehr / dann einen Augenblick / dessen sie sich zu ihrer Seeligkeit / oder Verdammnuß gebrauchen kunten. - Unzähligen Menschen hat GOtt die erstere zu erwerben / - und der letztern zu entgehen / - viel weniger / dann mir ertheilet. -- Währender meiner Lebens-Zeit seynd viel tausend im jüngern Alter / - und mit wenigern / - oder geringern Sünden - in die Hölle gefallen -- Warum hat er mich so lang erhalten ? -- Darumb wartet der HErr / damit er sich euer erbarmen möge. -- Isa. 30. Alle obgemeldte Engel / und Menschen seynd in einem unveränderlichen Stand: - - ich kan mein Leben ändern / - vom Bösen in das Gute; - hierzu verleyhet mir GOtt die Zeit / - und treibt mich seine Gnad an: - dieser habe ich zu folgen. -- Aber auch vom Guten in das Böse; - dahin ziehet mich meine Schwachheit / - so viel Anreitzungen / - und Gelegenheiten; - dafür habe ich mich in achtzunehmen / - und durch Eyffer in der Tugend zu bewahren. -- In kurtzer Zeit seynd einige grosse Sünder / - andere grosse Heilige worden. - -

Zie-

Ziehe vor dich heylsame Lehr-Stuck heraus / und mache deine Vorsätz darüber. --

Anmuthung.

Ihre Täg haben in der Eitelkeit abgenommen / und ihre Jahr mit Eylfertigkeit. - also seufftzet David über die Menge der Welt-Kindern. - Psalm. 77. Das erstere habe ich vor dir O GOtt! reumüthig bekannt; - Das zweyte lasset mich die Erfahrnuß nicht widersprechen. -- 20 30. 40. und mehr Jahr hab ich gelebt / und wie geschwind seynd diese vorbey geflogen? -- Sie waren so kurtz; daß unter denen Eitelkeiten / und Verrichtungen dieser Welt aus allen diesen kaum einige Täg / oder Stunden vor dich O GOtt! und vor das Ewige gelebt habe. - Ach meine Seel / ermuntere dich / und trag Sorg für dich selbsten. -- Vor unzähligen Engeln / und Menschen hat dir GOtt so viel Zeit verliehen; - sie liegen in dem Stand ihrer unveränderlichen Ewigkeit; - du befindest dich annoch in der Zeit der Veränderung. - Nach allen Sünden kanst du ein Freund / und Kind GOttes; - nach aller Lauigkeit ein eyffriger / und tugendlicher Christ; - aber auch nach allen Tugenden ein Sünder werden. -- O mein HErr / und GOtt! nur so viel Zeit / als ich mich zu dem erstern gebrauchen werde; vor dem letztern bewahre mich. - Lieber diesen Augenblick in deiner Gnad sterben; - weder / daß ich einen

erleben solte / der mich durch die unveränderliche Ewigkeit von dir verstossen kunte! --

Dritter Punct.

1. DIe kurtze Zeit ist so kostbar / daß sie an ihrem Werth alles übertreffe. -- Das Geld wird unter die schätzbariste Sachen gezehlt; aber warumb? - Unsern Sinnen macht es eine geringe Ergötzung / - viel weniger ein Vergnügen; - weilen es aber ein allgemeiner Werth aller Sachen; - weilen alles umb Geld zu erhalten; - darumb ist es so kostbar. -- Was umb kein Geld / - das ist in / - und durch die Zeit zu erhandlen: - Gnad / - Tugend / - Himmel / - ja GOtt selbst. -- Die Zeit gilt so viel / als GOtt; -- weilen in / - und vor die wohl angewendte Zeit / - GOtt kan erhandlet werden. -- S. Bern. Sen.

2. In der andern Welt fället man ein wahrhafftes / und gerechtes Urtheil von allen Sachen. -- Erschwinge dich mit deinen Gedancken in den Himmel / - oder vertieffe dich in die Höll: -- Befrage alldort alle Außerwöhlte / - wofür sie die Glückseeligkeit des Himmels verlassen; - allhier alle Verdammte / - was es wäre / deßwegen sie ihre / - und unendlich grössere Peynen / - viel tausend Jahr / - willig außstehen wolten? - ein / - oder anderes Stündlein von der Zeit / - worinnen die erstere ihre Verdienst / - und Herrlichkeit vermehren / - die letztere Buß würcken / -

cken / - und der Verdammnuß entgehen kunten. - - Siehe Sünder / - oder fauler Christ! - siehe / - betrachte / - und erkenne die Kostbarkeit der Zeit: - in kurtzer Zeit kan der annoch lebende Mensch Verzeyhung / - Gnad / - und die himmlische Glückseeligkeit erlangen / - oder vermehren. - - Idem Sen. Ausser der Zeit ist alles unmöglich. - -

3. Nebst der Zeit wird zu allen deme die Göttliche Gnad erfordert; - - so werden aber alle diese in der Zeit ertheilet / - und ausser der Zeit würcken sie nicht. - - GOTT hat gewisse Täg / - und Augenblick / - als besondere Zeiten der Gnad / - und des Heyls außerwöhlt: - - mit denen jenigen / - gehen auch diese vorbey / - und kommen in einer andern Zeit / entweders gar nicht / - oder doch mit solcher Krafft / - und Stärcke nicht alleweil zuruck. - - GOtt spricht: Ich hab dich erhört in der angenehmen Zeit; - und am Tag des Heyls hab ich dir geholffen: - - Siehe jetzt ist die angenehme Zeit; - jetzt ist der Tag des Heyls. - - 2. Cor. 6.

Nach folgende Erinnerungen hierüber.

1. Vor Geld kan man nicht alleweil erhalten / was man will. - - In grosser Hungers-Noth / - in einer dürren Wüste tragt man das Geld auff denen Händen herumb; - und mit allen deme ist vielmalens ein Stuck Brod / - oder Trunck Wasser nicht zu erhalten gewesen. - - Wahre Freundschafft / -

Hoch-

Hochschätzung deren Menschen ist umb kein Geld zu erkauffen; - noch weniger ein Augenblick von der Zeit. - - In der / welche mir GOtt verleyhet / - kan ich meine bedürfftige / - und fast verschmachtende Seel erquicken / - nähren / - und stärcken; - die verlohrne Freundschafft GOttes / - und dessen Wohlgefallen erhalten; - eine ewige Glückseeligkeit erwerben / - und jeglichen Augenblick mehr gewinnen / - als die gantze Welt werth ist: - - und alles dieses solte ich versaumen / - oder verwerffen? - - Will ich ein Freund GOttes werden / das kan ich anjetzo seyn. - - S. Aug. Es ligt an deme / daß ich mich der von ihme verlyhenen Zeit hierzu recht gebrauche. - -

2. Alle Heilige wären bereitwillig die himmlische Glückseeligkeit zu verlassen; - alle Verdammte die höllische Peyn viel tausend Jahr willig außzustehen / - umb eine eintzige Stund / grösserer Verdienst zu machen / - oder Buß zu würcken. - - Beeden Theilen ist solches unmöglich. - - Der erste Seraphim hat durch so viel tausend Jahr / - und wird die gantze Ewigkeit nichts verdienen; - Lucifer hat / - und wird eben so lang nichts abbüssen. - - Ich vermag in der Zeit / - was allen Heiligen / - und allen Verdammten ist abgeschlagen; - so werde ich aber einsmals unter diese / - oder jene Zahl gehören; - - von dem Augenblick an / - der mich in die Ewigkeit wirfft / - werde ich ein / - und das andere

nicht

nicht mehr vermögen. -- Was entschliesse ich mich hierüber? - will ich dann mit der Zeit/ - einen unersetzlichen Gewinn/ - oder Verlust/ - anjetzo verwerffen/ den ich so sehnlich wünschen/ - verlangen/ - suchen; aber nimmermehr erhalten werde? -- **Mein Sohn bewahre die Zeit.** -- Eccli. 4.

3. Nicht alle Zeiten seynd die rechte/ und von GOtt absonderlich bestimmte Gnaden-Zeit: -- zu gewissen Tägen/ - Stunden/ - oder Augenblick/ - berührt er das menschliche Hertz mehr/ - oder weniger/ - zuweilen gar nicht. -- Wie viel ich von dergleichen/ mein Leben hindurch/ - schon empfangen/ - aber auch versaumt/ - ja gar verworffen habe; - das erkenne/ - und bedauere ich: -- werde ich aber die gegenwärtige/ - oder künfftige/ - welche die absonderliche Barmhertzigkeit GOttes/ mir ertheilet/ - eben also lassen vorbey gehen? -- Alle Menschen/ die mit mir leben/ haben die Zeit/ welche ich; - aber nicht alle haben solche Erleuchtungen/ - Antrieb/ - und Gnaden/ - wie ich. -- Es ist/ nicht allein der Augenblick des Todts/ - sondern gewisse/ - zu meiner Bekehrung/ - und Seelen-Heyl besonders gönstige Augenblick deß Lebens/ - woran meine Ewigkeit hanget. -- **Beraube dich nicht eines guten Tags/ - und laß einen Theil dieser guten/ - ja unschätzbahren Gab dir nicht entrinnen.** -- Eccli. 14.

Füh-

Führe dir diese Wahrheiten ernstlich zu Gemüth / und entschliesse dich zu deme / was Vernunfft / und Glaub von dir erfordert.

Anmuthung.

MIt der kostbahristen Sach hab ich bißhero gespielet; ja selbige ohne Unterlaß unsinnig verworffen. - Die Glückseeligkeit des Himmels / und die Peynen der Höllen / beede seynd unbegreifflich. - Alle Außerwählte / und alle Verdammte finde ich bereitwillig die jenige zu verlassen und diese tausend / und tausend Jahr hindurch außzustehen; - wann sie nur einige Stund / und Augenblick zur Vermehrung ihrer Verdiensten / oder zur Abbüssung ihrer Sünden annoch erhalten kunten. -- Deine Barmhertzigkeit O GOtt! erhaltet mich / nicht allein in der Zeit / wie alle Menschen / die mit mir auf der Welt leben; - sondern sie ertheilet mir vor so vielen / und unzehligen gantz besondere Zeiten deiner Gnad. - Dieses / und die vergangene Jahr hindurch hab ich so viel davon verlohren. - Daß du meiner Boß- und Undanckbarkeit wegen / annoch damit nicht außsetzest / dieses empfinde / und verspühre ich anjetzo. - Der letzte Augenblick meines Lebens macht den Außspruch von meiner Ewigkeit: - an einem / oder andern aus denen gegenwärtigen hänget es vielmals / wie derselbige werde beschaffen seyn. - Welchen du O GOtt! nach Verordnung deiner Gnaden-

Reyhe

Reyhe hierzu bestimmet hast / das weiß ich nicht; - und in solcher Unwissenheit versaume ich so viel davon. -- O kostbare Stunden / und Augenblick! wie lang werde ich euch verwerffen ? - auf so gewaltigen Antrieb der Gnad von nun an nimmermehr: - damit ich euch nicht einmahls umbsonst suchen / und in der Ewigkeit verzweiffelt bedauren müsse! --

Zweyte Betrachtung /

Was uns Menschen in der Zeit oblige; wie wir selbigem nachkommen / und nachkommen sollen.

Erster Punct.

1. DJe Zeit unsers Lebens ist sehr kurtz: - in dieser so kurtzen Zeit hat jeglicher Mensch häuffige / - und die allerwichtigste Geschäfften außzuführen. -- Das Geschäfft seiner Seelen-Heyl in Sicherheit zustellen / - von deme ist niemand befreyet / - er möge mit vielen / - oder wenig andern / - mit kleinen / - oder denen allergrösten vor die Welt beladen seyn. - - Dieses allgemeine Geschäfft was / - und wie viel begreifft es in sich? - vor die begangene Sünden - durch warhaffte Buß - GOtt versöhnen ; - seine Neigungen bezaumen ; - die üble Gewonheiten außrotten ; - ein durch viel Jahr geführ-

tes Leben verändern; - Tugend üben / - und Verdienste sammlen; - sowohl die allgemeine Christliche / - als seine besondere Schuldigkeiten erfüllen; - alles dieses wird darzu erfordert. -- Eine kurtze Stund / -- aber ein grosses Werck! -- sagt ein Heydnischer Welt-Weiser.

2. Die Zeit / worinnen alles dieses in Richtigkeit zu bringen / - und außzuführen / - ist kurtz / und anbey gantz ungewiß. -- Wie viel davon allbereit verflossen ist / - das wissen wir; - wie viel noch übrig - das weiß niemand. -- Joseph der Statthalter von Egypten hat aus Göttlicher Offenbahrung siben unfruchtbahre Jahr vorgesehen; - dargegen seine Anstalten zu machen / ware er auß gleicher Offenbahrung von siben vorgehenden Jahren der Fruchtbarkeit versichert: - unzählige Menschen solten in Egypten vor Hunger verschmacht seyn! - wann er diese gantze Zeit mit unablässlicher Mühe zur Vorsorg nicht hätte angewendet. -- Uns Menschen stehet unfehlbar die Ewigkeit bevor; - welche unfruchtbar; - allwo nichts zu gewinnen / - nichts zu verändern ist. -- Wir seynd von siben Tägen / - von siben Stunden - nicht versichert. - Wachet dann / - seyd mit unablässlichem Eyffer geflissen / euer Seelen-Heyl in Sicherheit zu stellen / - weilen ihr weder Tag / noch Stund wisset; Math. 25. die euch hierzu alle Zeit benehmen wird. -- Der lezte Tag ist darumb verborgen / damit

alle

alle Tåg solten in acht genommen / - und wohl gebraucht werden. --S. Aug.

3. In der kurtzen / und ungewissen Lebens-Zeit / seynd die Schulden zu bezahlen / welche wir durch die begangene Sünden gegen GOtt / - und die Menschen gemacht; - alle Schuldigkeiten / - die uns nach dem Christenthum / - und unserm Stand immerdar obligen / - seynd zu erfüllen. -- Vor dem Himmel fordert GOtt gute Werck / - und Verdiensten. -- Die Unterlassung derenselbigen / - die Träg- und Faulheit in selbigen / - stürtzt / - oder führet doch in die Höll. -- Alles Angezogene solle im gegenwärtigem Leben geschehen. -- Was häuffige Verrichtungen vor eine so kurtze / und ungewisse Zeit! --**Das Gegenwärtige weißlich veranstalten; - auf das Vergangene in Bitterkeit deß Hertzens zuruck gedencken; - und für das Zukünfftige sorgfältige Vorsehung machen:** -- Dieses ist / was jeglicher Mensch Zeit seines Lebens zu verrichten hat. --S. Bern.

Erinnere / und erforsche dich hierůber auf folgende Weiß.

1. Gedencke / kein Mensch / ob er schon mit denen allerwichtigsten Welt-Geschäfften beladen / - wurde darumb vor GOtt sich entschuldigen / - oder der Straff entgehen; - wann er anbey die Schuldigkeiten seines Gewissens / - und das Heyl seiner Seel hat verabsaumet. -- Was Urtheil hab ich zu er-

warten / - wann Possen / - und Eytelkeiten mir fast alle Zeit hierzu benehmen solten? -- mein verwirrtes / - oder beschwärtes Gewissen in Richtig- und Sicherheit zu setzen; - die Gefahren meiner Seele zu erkennen; - meine üble / - und alte Gewonheiten zu verbessern; - auf meine Neigung acht zu haben / - und wider dieselbige Stärcke / und Hülff zu erlangen; - so vielen Schuldigkeiten genug zu thun; - hierzu wird Zeit erfordert / - und zwar eine Zeit / welche ernstlich darauf zu wenden ist. -- Die mehriste Täg / - und Stunden meines Lebens gehen auf die Ruhe / - und Ergötzungen deß Leibs / - auf Eytel- und Uppigkeiten / - auf Sorgen / - und Verrichtungen dieser Welt dahin: - vor diese wird mir alle Zeit zu kurtz; - und vor so häuffige Geschäfft / - welche einen Gewinn - oder Verlust nach sich ziehen / - der in Ewigkeit nicht zu ersetzen ist / - hievor seynd alle Stunden zu lang / - einige / und obenhin angewendte Augenblick - solten darzu erklecklich seyn? --

2. Vor meine Seel hab ich bißhero so viel Zeit gehabt / - als lang ich gelebt: - wie viel ich annoch leben werde / - das kan mich kein Mensch / - und GOtt will mich nicht versichern. - Eine gute Beicht zu machen / - hierauf das Leben zu verändern / - weniger der Welt / - mehr / - und eyffriger GOtt zu dienen / - wie viel haben sich hierzu entschlossen? - haben aber die Zeit nicht erreicht / -

wel-

welche sie in Kürtze - darzu bestimmt hat ten. -- Bevor dieses / - bevor das nächst Jahr verfliesse / - wird es vor viel Menschen / vielleicht vor mich heissen: Es wird kein Zeit mehr seyn. -- Apoc. 10.

3. Meine Sünden / welche schädliche Würckungen gemacht / - erfordern über die Reu / und Bekanntnuß / - eine genugsame Ersetzung. -- Was ich GOtt an seinem Dienst / meiner Seel an ihrer Versorgung / - der Welt - und dem Neben-Menschen an Auferbaulichkeit / - Glück / - oder Ehr entzogen habe / - das solle ich einbringen / und gut machen: - hierauf zu gedencken / - und deme nachzukommen / - will Zeit haben. -- Ich suche / - und nehme mir keine; - die sich an die Hand gibt / - laß ich ohne solchen Würckungen vorbey gehen. -- Bezahl / was du schuldig bist. - - Matth. 18. Nachdeme dich die Göttliche Gerechtigkeit in den Kercker deß andern Lebens geworffen / - werdest du zwar büssen davor; - aber nichts mehr abzahlen. -- Was mir alle Stund / - und Augenblick in Gegenwart oblige; - hierüber habe mich nur als einen Christen / - und meinen Stand zu betrachten. -- Von dem ersten wird nicht allein erfordert / daß er nichts Ubles / - sondern daß er Gutes würcke. -- Einige gute Werck seynd Schuldigkeiten; - die Unterlassung von allen übrigen / vermindert / - und entziehet die Gnaden GOttes; - ist also der Ursprung vieler Sünden / - oder

wird mich wenigstens mit lähen Händen vor GOtt erscheinen machen. -- Die Schuldigkeiten meines Stands zu erfüllen / seynd wohl hierzu einige Augenblick deß Tags genug? -- werden mir meine Trägheit / - meine Sinnlichkeit / - meine Ergötzungen / - oder alles Welt-Getümmel / - vor die Unterlassung derenselbigen / - und dem Schaden / so darauß erfolgt / - zur Verantwortung dienen? -- vor das zukünfftige / vor meinen Todt / - und die darauff folgende Ewigkeit / - muß ich Vorsehung machen. - Ein Gewissen so ernstlich gereiniget; - eine Richtigkeit in allen deme / was mich auf den Todt-Beth verwirren / - und die Ewigkeit kan in Gefahr setzen; - eine Verfassung deren nothwendigen Tugend-Ubungen wird darzu erfordert. - Braucht alles dieses keine / oder nur eine wenige Zeit? -- **Thue alles inständig / was deine Hand vermag zu thun: dann in der Hölle / oder in der andern Welt / dahin du eylest / wird weder Werck seyn / noch Vernunfft / noch Weißheit / noch Erkanntnuß** -- Eccl. 9. wenigstens dergleichen nicht / die dir kunten zu Nutzen kommen. --

Uber solche Erforsch- und Erinnerungen mache deine Vorsatz. --

Anmuthung.

EIn kurtze / und gantz ungewisse Zeit hab ich zu leben. - Was mir in selbiger obliege / das stellet mir mein Glaub / und Gewis-

wissen vor. - Das Gewissen ist beschwert / verwirrt / und vielen Gefahren unterworffen: - Dieses will von allen Sünden gereiniget / - von allen Schuldigkeiten entladen / - in Ruhe / Sicher- und Richtigkeit gesetzet seyn. - - Der Glaub fordert über die Erfüllung aller unserer Schuldigkeiten / Tugenden / - gute Wercke / und Verdiensten vor die Ewigkeit: - - alles dieses zu untersuchen / - darauf zu gedencken / - in das Wercke zu setzen / - ja nur darzu einen Anfang zu machen / - haben mir bißhero die Eytelkeiten / - die Sorgen / und Verrichtungen der Welt keine genugsame Zeit gelassen; - und alles dieses doch muß geschehen / wann ich in Himmel kommen / und selbigen zu verliehren in immerwährender Gefahr nicht will fortleben. - O GOtt! - O Seel! - O Ewigkeit! - was grosse ernstliche / und häuffige Verrichtungen erfordert ihr von mir? - ich weiß / und erkenne es; allein bißhero hab ich mir vor euch so wenig / oder gar keine Zeit genommen. - Wann ich hundert Jahr zu leben hätte; wären wohl diese zu lang vor das Geschäfft meiner Seeligkeit? - Menschlicher Weiß bin ich gewiß / daß solches nicht geschehen werde; - von künfftigen Tägen / Stunden / und Augenblick bin ich gantz ungewiß: - wie gesparsam / - wie eyfrig / - und genau habe mich dann der Zeit zu gebrauchen; worinnen alles geschehen muß / was GOtt / mein Seel / und Gewissen von mir erforderen? so viel hab ich allein

zu verrichten; - und so wenig Zeit darzu: - in Gebrauch deroselben solle dann hinführo mein Geitz lobwürdig / und verdienstlich seyn. --

Zweyter Punct.

1. VIel Menschen scheinen ihre Zeit nicht müßig zuzubringen/sondern alleweil beschäfftiget zu seyn; aber womit? -- mehristentheils mit deme / was vor denen Augen GOttes nichts ist / - und in der Ewigkeit keinen Werth hat. -- Alle Zeit / welche auch in grossen / und nutzlichen Wercken / - aber ohne Christlicher Meynung / - und Absehen auf GOtt verzehret wird / - ist bey ihme verlohren. -- So lang man in einer schweren Sünd sich befindet / - machen alle Tugend-Werck keinen Verdienst vor die Ewigkeit. -- Ihr habt viel ausgesäet / und wenig eingebracht. -- Agg. 1. Wer den Lohn gesammlet/hat selben in einem durchlöcherten Beutel geworffen. Ibid. allwo alles ist durchgefallen. --

2. Auch aus denen / welche ein hohes Alter erreichen / seynd doch viel / welche vor GOtt / und nach dessen Urtheil wenig Tag gelebt haben; - weilen die mehriste aus obgemeldten Ursachen seynd verlohren gangen. - Ich ware / als ob ich nicht gewesen wäre / von Mutter-Leib in das Grab geworffen. -- Job. 10. Die Boßheit einiger Menschen macht doch folgenden Unterschied / daß

daß eine in Mutter-Leib erstickte Frucht / ohne guten / aber auch ohne üblen Wercken / - sie hingegen von erster Jugend / - fast durch lauter Sünden in das Grab wandlen. -- Die Laster / welche man fast in der Kindheit hat angefangen / - werden von einigen biß in das hohe Alter fortgesetzt / - und vermehrt : - vielleicht seynd die erstere / und alle folgende durch eine warhaffte Buß auch damahls nicht ausgelöscht? -- Seine Weeg seynd befleckt zu allen Zeiten. -- Psalm. 10. So gar die Heiligste seynd davon nicht ausgenommen / - allwo man entweders in Sünden fortfahret / - oder über die begangene gar nicht / - oder nur auf dein Schein / - und ohne nothwendiger Zugehör / - mit GOtt sich versöhnet. --

3. GOtt ist HErr von allen Zeiten / - und alle Zeiten gehören ihme zu: - so seynd dann wir Menschen schuldig zu allen Zeiten ihme zu dienen. -- Weder die Zeit der Jugend / - weder der Lusterbarkeit / - noch Betrübnuß / - weder der Gesund / - noch Kranckheit / - weder deren Geschäfften / - noch Ergötzungen / - keine / keine Zeit hat einige Freyheit ihn zu beleydigen / - ja nur von seinem Dienst abzustehen. -- GOtt ist alleweil GOtt / - und der Mensch alleweil sein Geschöpff / - mithin alleweil verbunden seinen Schöpffer zu verehren / - ihme zu dienen / - und zu gehorsamen. -- Dein Reich O GOtt! ist ein Reich von allen Zeiten. -- Psal. 144. Mithin ist

keine von deiner Beherrschung / oder von deinem Dienst außgenommen. --

Uber diese Warheiten gehe auf folgende Weiß in dich.

1. Sage zu dir selbsten: was grosse Schätz deren Verdiensten hätte ich vergangenes Jahr / - und mein voriges Leben hindurch samblen können / - wann ich in Sachen / - Verrichtungen / - Zufällen / - Begebenheiten / - welche zu meinen Wohlstand / - ja zu meiner Freud / - und Ergötzung / - oder die mir zwar beschwär- und verdrießlich / - anbey doch nicht zu vermeiden waren / - wann ich in diesen nur eine Aufopfferung / - und Erinnerung an GOtt gemacht hätte? -- Auß Abgang eines heylsamen Gedanckens ist alles verlohren gangen. -- Wie viel in sich selbsten gute Werck / der Andacht / - deß Gottes-Dienst / - deß Gebetts / - der Barmhertzigkeit / - der Casteyung / - und anderer Christlichen Tugenden / - hab ich verrichtet / - aber in was Stand? - so lang ich in einer schwären Sünd gesteckt / - war solches zwar keineswegs zu unterlassen; - aber im Buch der Ewigkeit ist diese gantze Zeit hindurch - zu meiner Belohnung von allen deme nichts eingeschrieben. -- O was Verdiensten hat mir der alleinige Verschub meiner Versöhnung mit GOtt benommen! --

2. Erinnere dich / und gedencke an die Zeiten deß vergangenen Jahrs / oder verflossenen Lebens / welche du in Sünden hast zugebracht. -- Durchlauff dein Leben vom ersten

Ge-

Gebrauch der Vernunfft / - biß anhero / - und befrage dich selbsten: worzu hat mir GOtt so viel Täg / - und Jahr verliehen? - zu seinem Dienst / - und Lob; - zur Buß / - und Ubung Christlicher Tugend: - - und ich hab vielleicht die mehriste davon angewendet / umb ihn zu beleydigen. - - Wann ich aus Abgang der Gelegenheit / oder anderer Hinternussen halber / von sündhafften Wercken immerzu außgesetzt; - wann ich zuweilen einen Stillstand / - so hab ich doch durch eine ernstliche Bekehrung / - viel Jahr hindurch / - vielleicht biß anhero / - keinen dauerhafften / - oder gäntzlichen Frieden mit GOtt gemacht. - - Wann ich auch eine äusserliche Versöhnung mit ihme unternommen; - so ware doch mein Hertz / und Will zu allen deme nicht entschlossen / - was nothwendig darzu erfordert wird; - - bin also bey meiner falschen Buß nicht allein in vorigen Sünden geblieben / - sondern hab dieselbige durch Mißbrauch deren Sacramenten / - mit neuen / - und schwären Lastern vermehret. - - Meine Verlangen waren nach deme / - meine Unterhaltung in / - und mit deme / - was sündhafft ist; - was die Sünd nähret / - wiederumb darein ziehet / - und die Bekehrung verhindert. - Mein Lebens-Lauff ware lange Zeit eine Ketten eigener / - und frembder Sünden / - oder höchstens eine Abwechslung zwischen beichten / - und sündigen. - - Vor dir O GOtt! will ich auf alle Jahr meines Lebens in Bitterkeit meiner

Seel

Seel zuruck gedencken. -- Isa. 38. Wann es die Noth / - oder Sicherheit meines Gewissens erfordern solte / mit jener Genauigkeit / welche zu einer wahren Beicht gehöret ; - wo nicht / doch ins gemein / umb die Sünden meines begangenen Lebens alleweil zu bedauren / - und aus Erinnerung derenselbigen / zu einem eyffrigen Leben mich auffzumuntern. --

3. Alle Zeit gehöret GOtt zu / - und keine ist / - die ich mir nicht kan / - und solle verdienstlich machen. -- In was Irrthum hab ich gelebt / da ich dafür gehalten / - oder doch also gehandlet habe / - als ob die Zeit der Jugend allein denen Gelüsten zu schencken / oder unter Sorgen - und Geschäfften - deß erwachsenen Alters an GOtt nicht zu gedencken / - und seinem Dienst alles dieses wäre vorzuziehen? -- Was Irrthumb! daß zur Zeit gewisser Lustbarkeiten alle Unordnung erlaubt / - und allein dem Welt-Getümmel abzuwarten ; - oder zur Zeit der Betrübnuß alle Gedancken darein zu versencken wären. -- Was Irrthumb! daß im Glück - und Wohlstand die Gutthaten / - im Unglück aber die Straffen - oder Prüffung GOttes nicht zu verehren ; - daß zur Zeit der Gesundheit an den Todt nicht zu gedencken / - oder der Kranckheit von allen Tugenden außzusetzen / - und keine Verdienst zu machen wären. -- Ich will den HErrn preysen / - und ihme dienen zu aller Zeit. -- Psal. 33.

Aus

Aus Erinnerung alles dessen / bedauere das Vergangene/und nehme deine Entschliessungen vor das Künfftige. --

Anmuthung.

SO lang ich lebe ist die Zeit der Ernd / worinnen ich kan / und solle Früchten sammlen vor die Ewigkeit. - Ich höre einige durch den Mund Jeremiæ seufftzen: Der Schnitt ist vorbey; der Sommer zu Ende; und uns ist nicht geholffen. - Jerem. 8. Vor das Zeitliche/vor mein / und deren Meinigen Wohlstand; - an Ehren / Ansehen / Reichthumen hab ich etwas/ und meiner Meynung nach viel eingesammlet; - was aber vor meine Seel? -- O GOtt! so viel Zeit meines Lebens hab ich in deiner Vergessenheit zugebracht; - in denen mehristen meiner Ubungen auf dich nicht abgeziehlet; - oder einige / vielleicht viel Tugend-Werck ausser den Stand deiner heiligen Gnad verrichtet: - vor alles dieses hab ich in der Ewigkeit nichts zu verhoffen: - Ja mein Gewissen überzeuget mich / daß ich eine geraume Zeit meines Lebens / vielleicht biß anhero mehr Fehler / und Sünden / weder Tág gezehlet habe. - Deren erinnere ich mich in Bitterkeit meiner Seel/ und mit zerknürschter Reue meines Hertzens; - entschliesse mich aber vor dir anjetzo / durch eine wahrhaffte Buß selbige auszulöschen; - mich in deine Gnad zu setzen; - und also meine übrige Tág / und Jahr bey dir verdienstlich

lich zu machen. -- Es ist keine Zeit / welche dir nicht zugehöret: **Dein ist der Tag / und dein ist die Nacht.** Psalm. 77. Alle dann solle durch Christliche Meynung / - durch öfftermahliges Andencken an dich / - umb deinen Willen zu vollziehen / - und dir zu Gefallen / zu deiner Ehr / und Dienst / und zwar von einem Hertzen gewiedmet / und geopffert seyn; welches von Sünden rein / und in deiner Gnad dir gefällig ist. --

Dritter Punct.

1. DEr Zeit sich wohl zu gebrauchen / ist vor allen nothwendig / daß hiervon eine ordentliche Außtheilung gemacht / und beobachtet werde. -- Wo zwischen Einkünfften / und Außgaben keine Ordnung gehalten wird / da kan keine Wirthschafft bestehen / und wird auch das gröste Einkommen nicht erklecken. -- Auf gleiche Weiß ist mit dem kostbahren Schatz der Zeit zu handlen; - und zwar umb so mehr / als nur die Außgab derselben / - keineswegs aber das Einkommen in unserer Macht stehet. -- **Alles hat seine Zeit.** -- Eccl. 3. Aber allen Sachen ist ihre Zeit / - und zwar in rechter Maaß / - und Ordnung zu geben. --

2. GOTT / welcher der HErr von allen Zeiten / hat doch in allen / die von ihme bestimmte Ordnung der Zeit beobachtet. -- Nachdeme die bestimmte Zeit erfüllet ware / hat GOtt seinen Sohn in die Welt gesandt.

sandt. -- Ephes. 1. Als JESUS wuste / daß seine Stund gekommen ware; -- Joan. 13 da hat er sein Leyden angetretten. Wo keine Ordnung gehalten wird; - da geschicht wenig aus wahren Antrieb der Tugend / - sondern mehristentheils ungefähr / - aus gähen Lust / - oder Zufall: - im Guten ist dan umb keine Beharrlichkeit / - sondern eine immerwehrende Veränderung / -- Trägheit / - Lauigkeit / - Fehler / - und Sünden fassen in der Unordnung tieffere Wurtzel; - das Gewissen kommt hierdurch alleweil in verwirrtern Stand. -- Da hingegen eine rechte Ordnung / und Austheilung der Zeit auch auf der Welt die Tugend leichter macht / - und in beständigem Eyffer erhaltet. --

3. Alle Zeit unsers Lebens ist haubtsächlich in dreyerley Verrichtungen abzutheilen; - in die Andacht gegen GOtt / - und die Sorg für unsere Seel; - in die Erquickungen deß Leibs / - und Gemüths; - und in die Geschäfften / - oder Verrichtungen gegen die Welt. -- Nur in allen eine rechte Ordnung / und Außtheilung gehalten; - mit deme wird man allen genug thun. -- Diese Ordnung erfordert / daß die wichtigere Sachen denen geringern / - die schuldige denen freywilligen vorgezogen / - und daß jeglichem seine gebührende Zeit / - ohne Verkürtzung / - oder Ubermaaß gegeben werde. --

Erforsche dich hierüber / und bedencke:

1. Ob

1. Ob nicht die Unordnung deines Lebens eine auß denen fürnehmsten Ursachen seye / daß du im Guten so unbeständig / - lau / - und verdrießlich gewesen? -- Die Zeit zur Andacht / zu Verrichtungen / - und zu Ergötzungen ist unter einander vermischt; - und darumb muß vielmahlens das erste dem zweyten / - und dieses denen letztern weichen. -- Hätte ich für jegliches seinen gewissen Theil / - oder Stund bestimmet; - verbliebe ich bey solcher Außtheilung; - dann wurde allen / - und zwar leichtlich genug geschehen. -- Ein Tag / wie der andere bestehet auß 24. Stunden: - auß der Anordnung eines Tags / erfolgt die Ordnung deß gantzen Lebens / - welches nichts anders ist / als ein Tag / der öffters widerholet wird: -- Einige Ubungen kommen alle Tag zuruck; - ich schlaff / - ich esse / - ich arbeite / - ich ergötze mich alle Tag; - betten / - an GOtt / - und meine Seel gedencken solle ich alle Tag: - wann ich dann einen Tag / - mit deme hätte ich fast das gantze Leben eingerichtet. -- Alles / was zu seiner Zeit geschicht / wäre GOtt angenehmer; - wurde genauer / - und leichter beobachtet werden. -- Die Erfahrnuß überzeugt mich dessen: - so bald ich mich aus der Ordnung gelassen / - ist mir alles beschwerlicher worden / - und viel unterblieben. -- In einer dergleichen Versammlung gehet mir der Tag in geistlichen Ubungen so kurtz hindurch / - weilen ich eine Ordnung halte. --

2. Ge-

2. Gedencke / man könne zwar / - und müss auch in gewissen Umständen von seiner Ordnung etwas abweichen; - es wäre zuweilen auch GOtt wegen GOtt zu verlassen; - allein viel / und die mehriste Ursachen / warum ich so unordentlich lebe / - werden vor GOtt nicht Statt haben. - - Meine Träg- oder Sinnlichkeit / - meine Flüchtig- oder Leichtsinnigkeit / - meine allzu grosse Sorg für die Gesundheit / - der Anlauff von Leuthen / - die Menge einiger Verrichtungen / - deren doch viel mir weder obliegen / - weder zustehen; - dergleichen Hinternussen seynd es mehristentheils / welche meine Ordnung verwirren. -- In zeitlichen Verrichtungen / woran mir viel gelegen ist / - laß ich sie nicht gelten; -- in dem / was GOtt / - und meine Seel betrifft / - solten sie eine genugsame Ursach meiner Unordnung / - und deren daraus erfolgenden Unterlassungen seyn? - - -

3. Das gantze Leben ist in obgemeldte drey Verrichtungen abgetheilt. -- Da hab ich dann hauptsächlich meine Ordnung einzurichten. -- Was GOtt / - und meine Seel erfordert / - ist allen übrigen vorzuziehen; - hiervon ist der Tag anzufangen / - hiemit zu schliessen. - - Einige Ubungen der Andacht / und Gottseeligkeit / - als lesen / - betten / - der Meß beywohnen / - die heilige Sacramenten empfangen / - mich etwas mehrers versammlen 2c. solten bey mir jährlich / - monathlich / - täglich - ihre gewisse Zeit haben;

ben; - von denen übrigen werde ich nach Beschaffenheit deren Umständen mehr / - oder weniger verrichten. -- Wann billiche Ursachen die bestimmte Zeit nicht beobachten lassen; - darum werde ich sie nicht gäntzlich unterlassen / - sondern so bald möglich / ersetzen / und einbringen. -- Bestimmet gewisse Zeiten; - theilet gewisse Stunden vor das Heyl euerer Seele aus. -- S. Aug.

Die Sorgen / und Verrichtungen vor unser Hauß / - oder die Welt / - ja die Lebens-Arth zum Trost des Neben-Menschens / - und die Christliche Einträchtigkeit zu erhalten / - wollen auch ihre Zeit haben; -- ist wahr. - Seinen Schuldigkeiten mit Christlicher Meynung nachkommen / - ist besser / dann betten / - und solche unterlassen; - ist wiederum wahr; - allein ist wohl ein Mensch mit so häuffigen Verrichtungen beladen / - daß er GOtt / - und seiner Seel täglich eine kurtze / - und gewisse Zeit nicht geben könne? -- Bey allen Verrichtungen findet sich Zeit vor Eytelkeiten / - ja vor Sünden. -- Wir können der Welt / - und andern Menschen / - auch mit Verdienst einige Zeit leyhen / - aber alle schencken / - oder zu viel davon geben / - kommt uns allein zu Schaden. -- **Was hilfft es dem Menschen / wann er die gantze Welt gewinnen / - anbey aber an seiner Seel solte Verlust leyden?** -- Matth. 16. **Was sagst du mir von so vielen / und gähen Nothwendigkeiten? - wann du annoch ein Christ-**

Christliches Hertz / und Verstand hast - s
wisse / - und mercke es / daß die gröst
Nothwendigkeit vor das Heyl deiner See
seye. -- S. Aug.

Menschen haben auch ihrer Ruhe / - eine
Erquickung an Leib / - und Gemüth vonnö
then. -- Ist auch wahr: - so kan ich mich de
renselbigen dann gebrauchen / - jedoch mi
rechter Maaß / - und Ordnung: - wann ic
diesen nach meiner Sinnlich- oder Uppigkei
zu viel gebe / dann müssen GOtt / - mein
Seel / - ja die Schuldigkeiten meines Stands / -
nothwendig zu kurtz kommen. -- Vielen
gehet das Leben mit Spielen hindurch. --
Sen.

Mache eine ordentliche Außtheilung von
der Zeit; weiche nicht leichterdings davon; -
sondern halte vest darauff / so viel es die
Christliche Bescheidenheit zulasset. ---

Anmuthung.

DIe Zeit / welche du O GOtt! mir an-
noch verleyhen wilst / zu deiner Ehr / und
Dienst / vor meine Seel / und dero Sicherheit
wohl anzuwenden / hierzu habe mich ernstlich
entschlossen. - Wie offt hab ich mir derglei-
chen vorgenommen? - daß es aber bißhero
nicht zum Werck gekommen; - daß ich dabey
nicht verharret bin; was wäre die Ursach des-
sen? - wo nicht allein / doch fürnemlich die
Verwirr- und Unordnung meines Lebens. -
Es seye dann / daß ich eine ordentliche Auß-

theilung von der Zeit mache/- und selbige beobachte/ - wird es mit gegenwärtigem Vorsatz auf gleiche Weiß ergehen. - Die Unordnung wird Verdruß/- und dieser die Unterlassung nach sich ziehen; - oder was in der Verwirrung/ wird übereylet/ mithin nicht wohl geschehen. - Alles hat seine Zeit. - Mein GOtt ist so gnädig; daß er weder alle/- weder zu viel davon vor sich allein verlange: - Er erlaubt mir/ vor die Welt/ und zu dero Diensten/ - vor mich/ und die Meinige/ - zu meiner Nutzbarkeit/ Ruhe/ und Erquickung; zu meiner/ und deß Neben-Menschens Ergötz-und Unterhaltung einige/ und zwar eine genugsame anzuwenden; - daß aber er/ und meine Seel allen weichen; - daß sie mit einigen ungewissen/ und verworffenen Augenblicken sich vergnügen müssen; - was Geringschätzung ist dieses vor GOtt? - was Hinlässigkeit vor meine Seel? - in deme/ was ich einem/ und der andern schuldig/ sollen dann hinführo beede den Vorzug;- im übrigen/ was zum Dienst des ersteren/ zur Stärcke/ und Nahrung der leztern erfordert wird/ - sollen sie ihre gewisse Zeit/ und Stunden haben. - Dieses ist/ was mir die Tugend-Leichter/ - selbige verdienstlicher/ - und beharrlicher machen wird. - In der Hölle/ wo keine Ordnung/ sondern nur immerwährende Verwirrung/ wird GOtt ohne Unterlaß gelästert: - auf der Welt wird ihme niemand lang/ oder eyffrig loben/ und dienen/

nen / der nicht eine Ordnung haltet. - Nach deiner Anordnung O GOtt! beharret der Tag. - Psal. 118. So viel weiß ich aus dem Psalmisten. Nach meiner Anordnung soll der Tag / und wie ein Tag / also mein gantzes Leben / nach den Willen / zum Dienst GOttes / und vor das Heyl meiner Seelen fortgehen; damit ich den graden / und sicheren Weeg der Christlichen Tugend nicht verlasse. --

Ad usum P. ... à Matre Dei Augusti: ... 1757

Dritte Betrachtung /

Von der vergangenen Zeit.

Erster Punct.

1. WAs von der Zeit schon verflossen; was in selbiger vor uns / - von andern geschehen / - und in der gantzen Welt sich hat zugetragen; - alles dieses ist vergangen; - eben darum aber anjetzo nicht mehr / - ja wird / - und kan nicht mehr seyn. - Eben diejenige Wasser-Wellen / welche ohne Unterlaß in das Meer fortlauffen / - können wiederum zuruck kommen; - der Augenblick, so schon verflossen / - und was mit ihme vergangen / - ist also verschlungen / daß sie in sich selbsten nimmermehr zuruck kommen. - Was unter dem Himmel ist / - das gehet in seiner bestimmten Zeit fürüber. -- Eccl. 3.

2. Was uns Menschen in der vergangenen Zeit erfreuet/ - und ergötzet hat - Verehrungen/ - Lobsprüch/ - Wollüsten/ - Kurtzweilen/ - angenehme Unterhaltungen; - was wir zu unsern Vergnügen gesucht/ - aber schon genossen haben; - alles dieses ist gewesen/ - aber anjetzo nicht mehr. -- Was davon übrig/ ist ein lähres/ - betrübtes/ - zuweilen sündhafftes Andencken; - alles ist gleich einem Traum verschwunden. -- Die Männer deren Reichthumen/ - die Menschen/ welche viel Angenehmes in ihrem Leben genossen/ - alle diese haben ihren Schlaff geschlaffen/ - und als sie aufgewacht/ - haben sie nichts in ihren Händen gefunden. -- Psal. 71. Eine Warheit/ welche nicht allein/ als der Tag der Ewigkeit anbricht/ - sondern nach jeglichem Augenblick erfüllt wird/ der von unserer Lebens-Zeit schon verflossen ist. --

3. Was uns in der vergangenen Zeit aus Schickung GOttes/ - oder aus Boßheit der Welt - Widerwärtiges zugestanden; -- was wir in der Buß/ - oder Uberwindung unserer Neigungen/ - zur Ubung Christlicher Tugend/ - oder zum Göttlichen Dienst Beschwärliches vorgenommen/ - und gelitten haben; - alles dieses haben wir schon überstanden: -- Es ist ebenfalls mit der Zeit vergangen: - Bevor/ - oder da uns solches würcklich gedruckt/ - kame es uns beschwärlich/ - ja unerträglich vor: - nun ist die Plag vorbey; - und/ wenn wirs Christlich außgehalten/ -

bleibt

bleibt der Trost / - und Verdienst davon. -
Welche in Zähern aussäen / die werden i
Freuden und frolocken einernden.-- Ps. 125
Mach folgende Erinnerungen hierüber.

1. Gedenck: so viel Täg - und Stunden de
vergangenen Jahrs / - ja meines gantzen Le
bens / - seynd schon vorbey; - und also zwar
daß ich keinen Augenblick davon zuruck brin
gen kan. -- Was ich in selbigen gut / - un
verdienstliches hätte würcken können / - abe
nicht gewürckt habe / - daß ist nun verlohren.-
Wer wird mir den jenigen Tag zuruck g
ben / welchen ich in eytlen Sachen verlo
ren habe? -- Euseb. Emiss. Wer? - weder di
Welt / - und die Menschen / - welchen zu die
nen / - oder zu gefallen / - ich selbigen ve
worffen; - weder GOtt / - dem ich ihn en
zogen habe. --

2. Was hat mich in der vergangen Ze
vom Dienst-GOttes / - und von der ernstl
chen Sorg für meine Seel abgehalten? -
Die Ergötzungen / - und Lustbarkeiten de
Welt. -- Was hat mich in so viel / - auc
schwäre Sünden gezogen? - Wollüsten / - U
pigkeiten / - Vergnügen / - welche ich wid
GOtt in denen Geschöpffen gesucht habe. -
Wo ist nun alles / was ich davon genosse
habe? -- anjetzo ist es nichts mehr / - mithi
also / gleich ob es niemahlens gewesen wäre. -
Es wird die Zeit kommen / da ich mit dene
Welt-Kindern seufftzen werde: Was ha
uns die Hoffart genutzt? - oder was Vor

 the

theilt hat es uns gebracht / daß wir uns de-
ren Reichthumen berühmt haben ? - dieses
alles ist wie ein Rauch verschwunden. - -
Cap 5. Was Frucht habt ihr in / und auß
deme / - dessen ihr euch anjetzo schämet; - oder
vor GOtt doch schämen sollet ? - - Rom. 6.

3. Daß ich bißhero in der Tugend so lau / -
oder so unbeständig gewesen : - daß ich mich
zu einer ernstlichen Lebens-Aenderung nicht
entschlossen habe / - oder so bald davon wie-
derum bin abgewichen ; - was ware die Ur-
sach dessen ? - die Beschwärlichkeiten / - wel-
che ich auf dem Weeg der Tugend gefunden
habe ; - äusserliche Widerwärtigkeiten / - in-
nerliche Verlassenheiten / - diese haben mich
müd / - und verdrießlich gemacht : - hierauß
hab ich Gelegenheit genommen / Freud / -
und Trost ausser / - oder gar wider GOtt zu
suchen ; - - diese habe nicht gefunden / - oder
sie seynd die Ursach meiner gegenwärtigen
Bitterkeit : - was mir hingegen im Dienst
GOttes / - oder in Ubung der Tugend be-
schwärlich gewesen / - - hiervon gibt mir mein
Gewissen Trost in Gegenwart / - und Hoff-
nung vor das Künfftige. - - Was augen-
blicklich in der Trübsal / - und Beschwärnuß / -
würcket ein überschwenglich / und ewiges
Gewicht der Herrlichkeit in uns. - - 2. Cor. 4.
Bedauere die ohne Verdienst / - oder gar in
Sünden verflossene Zeit / die nicht mehr zu-
ruck kommt : - entschliesse dich weder von
Freuden einnehmen ; - weder von Beschwär-
nus-

nussen abschröcken zu lassen/ welche damit vergehen. --

Anmuthung.

WAs nur immer meine Augen/ und äusserliche Sinnen verlanget/ hab ich ihnen nicht abgeschlagen; - nachdeme meinem Hertzen gelustet/ das hab ich ihme verschafft/ und selbiges darvon nicht verhindert. - Ich hulte es vor meinem Theil/ alles dessen zu geniessen/ was ich zu meiner Freud/ und Vergnügen ausgesonnen/ und bereitet habe. - Nachdeme aber meine Gedancken hierauf zuruck gewendet; da funde ich in allem deme nichts/ dann Eytelkeit/ und Bedrangnuß meines Gemüths; - weilen ich gesehen/ daß nichts unter der Sonne verbleibe/ sondern alles vorbeygehe. - Eccl. 2. Da höre ich die Bekanntnuß Salomonis eines Königs/ der an Weißheit/ und Macht alle übertroffen hat; - der in Reichthumen/ und Wollüsten geschwummen ist. - Ich bin zwar mit ihme keineswegs zu vergleichen: - die wenige Freuden/ Gelüsten/ Güter/ und Glückseeligkeit/ deren ich in der Welt genossen/ - haben doch mein Hertz von GOtt abgewendet; - ja selbes ihme gäntzlich entzogen: - wo ist nun alles dieses? - mit der Zeit/ worinnen ich dessen genossen habe/ ist selbiges vergangen; - und anjetzo hab ich nichts mehr davon; - das bekenne ich/ und kan meiner Erfahrnuß un-

möglich widersprechen. - Was gedencke / was schliesse ich daraus? solte ich dann mein Hertz an das jenige anhefften; dessen Ruhe / und Vergnügen in deme suchen / was alleweil weicht / und niemahls stehen bleibt? - mit dem schnellen Sonnen-Lauff / womit alle Zeit / vergehet auch alles / was zergänglich ist. - Was auf der Welt ergötzet / und was betrübt; - was angenehm / und was beschwärlich / ist hiervon nicht ausgenommen. - Ach meine Seel! laß dich dann weder durch ein / noch das andere von deme abhalten / was zum Dienst GOttes / und deinen Heyl erfordert wird. - Gedencke immer dahin / was dich auf der Welt erfreuet / oder betrübt hat / wäre vorbey; - nach deme dich lustet / oder wofür du dich schröckest / gehe augenblicklich vorbey; - was du wegen GOtt / zu deiner Sicherheit / oder Verdienst von einem dir abgebrochen / von dem anderen übertragen / und außgestanden hast / dessen Belohnung bleibe vor dich in der Ewigkeit. --

Zweyter Punct.

1. Alle vergangene Zeit ist zwar vorbey; - alles / was in selbiger geschehen / - ist ebenfalls anjetzo nicht mehr; - doch bleibt es alleweil wahr / daß es gewesen seye. - - Sünden / - Fehler / - Unterlassung guter Wercken / - Verlust deren Verdiensten / - alles dieses kan zwar bedauert / - verwunschen / aber nimmermehr

mehr also zuruck genommen werden / daß selbes nicht geschehen seye. -- Was vergangen / ist vorbey / - und nicht vorbey: - Es ist zwar nichts mehr im Werck / in der Gedächtnuß aber / oder in der Warheit / daß es gewesen seye bleibt es alleweil. -- S. Bern.

2. Was in der vergangenen Zeit geschehen; - ist nicht alles zugleich / - sondern eines nach dem andern gewesen. -- Gegenwärtiger Augenblick aber fasset alles zusamm / - und das Gewissen gibt anjetzo Zeugnuß / daß alles gewesen seye / was biß anhero in Gutem / - oder Bösem jemalens ist geübt / - oder unterlassen worden. -- In solcher Erinnerung seufftzte David: Meiner Sünden seynd mehr worden / dann die Haar meines Haubts. -- Psal. 39.

3. Was geschehen / ist nicht allein anjetzo / - sondern bleibt in Ewigkeit eine geschehene Sach. -- Die verlohrne Unschuld / - die übel angewendte Zeit / - die verworffne Gnaden / - die versaumte Gelegenheiten seines Heyls / - alles dieses bleibt in Ewigkeit verlohren / - übel angewendet / - verworffen - und versaumt. -- Was man geübt / - oder begangen / ist in der Zeit gewesen; - daß es aber geübt / und begangen worden; - dieses bleibt alleweil. -- Es gehet nicht fürüber mit der Zeit / was über alle Zeiten sich erstreckt. -- S. Bern.

Angezogene Warheiten eigne dir selbsten zu auf folgende Weiß.

1. Ge-

1. Gedencke: seyen vergehet/- aber gewesen seyn/ - vergehet niemalens. - - Die Sünd/ - und was ich dadurch suche/ - gehet vorbey/ - aber der bittere Vorstoß des Gewissens bleibt davon in das Künfftige; - dieses solle mich in der Versuchung davon abhalten. - - Was mich einsmals reuen muß/ - und beängstigen wird/ - das will ich so theuer nicht erkauffen. - Hab ich in voriger Zeit gesündiget; - solle/ - oder kan ich wohl jemalens vergessen darauff/ daß ich ein Sünder gewesen bin? - - Dieses Andencken solle mich zur Buß/ - und Eyffer in der Tugend auffmuntern; - oder wann ich auch Christlich hoffen kan/ - daß über die begangene Sünden meinen GOtt versöhnt habe/ - doch alleweil in der Reue/ - Demuth/ - Danckbarkeit gegen GOtt/ - und allen einer wahren Bußfertigkeit zuständigen Tugenden erhalten. -- Meine Sünd/ - ist alleweil vor mir/ - und wieder mich. -- Psal. 50. Die Zeit/ woran ich sie begangen; der Wollust/ - die Ehr/ - der Nutz/ - so ich darauß genossen habe/ - ist vergangen; - die Erinnerung aber/ daß ich meinen GOtt beleydiget habe/ - und was ich ihm dafür schuldig bin; - dieses wird/ - und solle alleweil in meinem Andencken verbleiben. - -

2. Was bißhero Gutes/ - oder Ubels nach- und nach- gewürckt/ - oder unterlassen habe; - seynd anjetzo als vergangene Sachen alle beysam. -- Eine glückliche Tugend-Ubung/ - ein

jeglicher Fehler / - oder auch eine Sünd in besonderheit kame mir etwas weniges / - und geringes vor; - darum hab ich diejenige so frey unterlassen / - diese so leicht begangen. -- Wie viel aber ist verflossenes Jahr / - ja mein gantzes voriges Leben hindurch / - von einem / - oder dem andern gesammlet worden? -- Wann ich nun diesen gantzen Hauffen zusamm nehme; - darff ich wohl ein gutes Werck / - oder einen Fehler / - eine Sünd verachten; - da mit der Zeit so viel darauß werden? -- hab ich Ursach mit Trost - oder muß ich in schmertzlicher Bitterkeit meiner Seel auff alle bißhero zugebrachte Jahr zuruck dencken? --

3. Was schon geschehen ist / bleibt in Ewigkeit eine geschehene Sach; doch mit folgenden Unterschied: daß in dem Buch der Ewigkeit alle Sünden ausgelöscht / - wovon ich mich durch eine wahrhaffte Buß gereiniget habe; daß alle gute Werck / die ich im Stand einer schwären Sünd geübt / - darein zu meinem Verdienst nicht gezeichnet; - was aber vor der Sünd aus Christlicher Meynung Gutes geschehen / - nach der Buß wiederum darein geschrieben worden. -- Wann ich aber in einer eintzigen schwären Sünd / - wovon das Gewissen nicht gereiniget wäre / - meine Lebens-Zeit enden solte; - diese wurde nicht allein die gantze Ewigkeit hindurch niemalens ausgelöscht / - sondern alle gute Werck / und Verdiensten des gantzen Lebens wären auf ewig verlohren. -- O GOtt!

was / - und wieviel hab ich aus diesen Warheiten heraus zu ziehen? -- Es wird zwar in Ewigkeit wahr bleiben / daß ich gesündiget habe; - anjetzo doch kan ich alle meine Sünden dermassen vertilgen vor deinem Angesicht / - als ob sie niemahlens gewesen wären; -- ja ich kan in der Buß dir gefälliger werden / - als ich vor der Sünd gewesen bin; - eine einige aber / in der ich ausser deiner Gnad stirb / - macht alles dieses unmöglich vor die gantze Ewigkeit! -- Augenblicklich / was erlustiget / - und ewig / was peyniget! -- Es muß ewig peynigen / was du gesündiget / - und durch die Buß nicht außgelöscht zu haben / - in Ewigkeit wirst gedencken müssen: - dieser ist der Wurm / der niemahlens stirbt / - das Andencken der begangenen Sünd. -- S. Bern.

Gedenck mit Reue an deine vergangene Jahr; - entschliesse dich von nun an zu einem Leben / welches du in das Künfftige / und vielleicht ohne Frucht nicht bereuen müssest. --

Anmuthung.

O! Daß von allen deme / was schon vergangen ist / gar nichts mehr übrig wäre! -- so habe ich aber aus der Bekanntnuß eines grossen / und mächtigen Welt-Kinds vernommen / er hätte in deme / was er nach seinem Lust / und Begierden allbereit genossen / nicht allein eine lähre Eytelkeit / welche verschwunden; sondern Schmertzen / und Be-

drang-

drangnuß seines Gemüths gefunden / welche ihme annoch quäleten. - Was sagt mein Gewissen darzu? - was Vorstellungen / und Ermahnungen macht es mir in Gegenwart? - alle Sünden / die ich dieses / und die vorige Jahr meines Lebens begangen; - alle Verdiensten / die ich aus lauter Faul-und Hinlässigkeit verlohren; - alle Gnaden / die ich mit so grosser Verstockung verworffen habe / - stellet es mir auf einen Hauffen vor. - Die Wunden / von denen es annoch nicht geheylet; - der Last / wormit es würcklich beschwärt; - die Verwirrung / und Gefahr / wortinnen es sich dermalens befindet; - diese beängstigen / pressen / und peynigen mich. - Siehe / muß ich dessen bittere Vorstoß anhören / wann ich am allerwenigsten will / siehe sündhaffter / oder fauler Mensch! alles Vergnügen / welches deine Begierden in der Sünd gesucht / - und was sie davon genossen; - alle Verdiensten / welche deine Träg-und Sinnlichkeit versaumet; - alles dieses ist mit der vergangenen Zeit verschwunden: - Daß du aber nach so häuffigen Gnaden / - nach so offtmaliger Verzeyhung / - nach so lebhafften Erkanntnussen / und Antrieben / - wider den grossen / unendlichen / und gerechtisten GOtt so offt / - schwer / - boßhafft / - und undanckbar gesündiget; - daß du vielleicht annoch mit ihme gar nicht / oder sehr zweiffelhafft dich versöhnet hast; - daß du so viel Jahr hindurch auf den äussersten Sprung in die Hölle zu fallen /

ge-

gestanden bist / - oder annoch stehest; - daß du den allergutthätigsten / barmhertzigsten / und vollkommesten so wenig geliebt / und gedienet hast; - dieses ist / und bleibt in Ewigkeit wahr; weilen es einsmals gewesen ist. -- Dergleichen Vorstoß meines Gewissens muß ich anhören: ich kan / und will auch meine Gedancken davon nicht abwenden. - Sie seynd Gnaden GOttes / der mich hierdurch zur Buß / und eyffrigen Lebens-Wandel aufmundert. - Niemalens dann werde ich vergessen / daß ich ein Sünder gewesen bin: - in solchem Andencken will ich ohne Verschub zur erstlichen Buß greiffen / - und in selbiger Lebens-lang verharren. - Dieses solle mich in der Demuth; in Verachtung meiner selbsten / - in der Wachbarkeit über meine Neigungen / und Gefahren / -- in der heylsamen Forcht / und eyffrigen Liebe meines GOttes erhalten; - dieses solle mir alle Beschwerlichkeiten in der Buß / und Christlichen Tugenden gering / ja so gar die innerliche Aengsten über meine begangene Sünden verdienstlich machen. - Alle Sünden / Fehler / und Hinläßigkeiten dieses Jahrs / ja meines gantzen bißhero zugebrachten Lebens / sollen nach ihrer Menge / Schwere / und Boßheit alleweil wider / - aber eben darum vor mich stehen; - weilen mich deren Erinnerungen aufmunteren / und stärcken solle / alleweil Buß zu thun / - und eyffrig meinem GOtt zu dienen. - -

Drit-

Dritter Punct.

1. DIe verflossene Zeit/ und was mit selbiger vergangen/ ist ein Vorbild/ oder Spiegel deß Zukünfftigen. Alles Vergangene ware einmahl zukünfftig; aus deme ist selbes gegenwärtig worden; und nach einem Augenblick gehörte es schon unter das Vergangene. Was mit dem Vorigen/ das wird sich mit allem Künfftigen ereignen/ so zergänglich ist. Gleichwie nun alles/ so wir angenehm/ oder widerwärtiges/ schon genossen/ oder übertragen haben/ anjetzo nichts mehr; also wird auch alles/ was wir von einem hoffen und verlangen; von dem andern aber förchten/ in kurtzer Zeit vorbey/ und gleichfalls nichts seyn. Nichts ist groß in der Sach/ was klein in der Zeit. S. Eucher.

2. Die Erinnerung deß vergangenen Lebens-Wandel solle eine Unterweisung/ oder Antrieb seyn/ den Gegenwärtigen/ und Zukünfftigen wohl einzurichten. Findet es sich/ daß wir vorhin eyffriger/ tugendlicher/ behutsamer/ dann anjetzo/ gelebt haben; dann seynd die Ursachen solcher Veränderung/ und unsers Abnehmens zu untersuchen; hierüber die Mittel zu ergreiffen/ uns wiederum in vorigen guten Stand zu setzen: zeigt es sich im Gegentheil/ daß wir unser Leben verbessert/ und in der Tugend hätten zugenommen; dann ist GOtt umb

seine Gnaden der schuldigste Danck zu erstatten; und umb sich im Guten zu erhalten / alleweil weiter zu trachten. -- **Wer gibt mir / daß ich seyn möge / wie in denen vorigen Monathen / und in denen Tägen / in welchen mich GOtt behütet hat; -- da sein Liecht über mich / - und der Allmächtige bey mir ware?** -- Job 29.

3. Vielen Menschen ist mit der vergangenen / ihre gantze Lebens-Zeit verflossen. -- Uber alle Täg / - und Jahr / - die wir zuruck gelegt; - über alles / was wir in selbiger Ubles begangen / - oder Gutes unterlassen haben / - seynd wir annoch im Leben: - warum dieses? - Die Güte GOttes / der auch denen Unwürdigen / - und übel-verdienten Zeit / - und Gnad ertheilet; - seine Gedult / die auch den Sünder erwartet; - und seine Langmüthigkeit / welche die menschliche Boß - oder Lauigkeit in einigen viel Zeit übertragt; -- Diese seynd die Ursachen dessen / - deren wir uns aber zu unsern Nutzen / - und seinen Dienst zu gebrauchen haben. -- **Weist du nicht / daß dich die Güte GOttes zur Buß oder zum tugendlichen Leben beruffe / - und antreibe? - wilst du dann die Schätze seiner Güte / - Gedult / - und Langmüthigkeit verachten?** -- Rom. 2.

Mach deine Erinnerung hierüber / und gedencke.

1. Was haltet mich ab von einer ernstlichen Bekehrung / - oder tugendlichem Leben?

ben? -- Die Ergötzlichkeiten / - die ich in der Sünd zu geniessen hoffe / -- oder die Beschärlichkeiten / - die ich in der Tugend besorge. -- Alle Freuden / - Gelüsten / - Eytel- und Ergötzlichkeiten / - deren ich in meinem sündhafften / - oder freyern Leben schon genossen habe; - alle Beschwärnussen / - die ich um der Tugend willen habe außgestanden; - seynd anjetzo nichts mehr: - werden wohl die jenige dauren / die ich in das künfftige hoffe / - oder besorge? -- sie seynd von gleicher Beschaffenheit: - sie werden / - und müssen ebenfalls verschwinden; -- vielleicht werde ich nicht einmahl darzu gelangen. -- In Mitte deren grösten Ergötzlichkeiten kombt der Gedancken / wie lang wird es dauern? -- Sen. O daß er mich öfftermahlens überfiele / - und ich selbigen in mir würcken liesse! -- Was du hoffest / wird alles zu Grund gehen; - was aber du nach allen deme? - liebe / und hoffe / was nicht fürüber gehet. -- Guigo Carth.

2. Befrage dich selbsten / wie hab ich einmahl gelebt? - und wie lebe ich anjetzo? - ware ich nicht genauer / - und eyffriger in der Tugend / - und dem Dienst GOttes? - behutsamer über mich selbsten? - forchtsamer für aller Sünd? - was ist die Ursach / daß ich dermassen abgenommen / - und mich in das Ublere verkehret habe? - vielleicht hat es daher seinen Ursprung genommen / daß mich mehrer / - und freyer der Welt ergeben habe? -

anjetzo weniger an GOtt / - und meine Seel gedencke? - oder daß ich meine Urtheil verändert / - und andere Lehr-Sätz für die Richtschnur meines Lebens genommen; - oder woher ist meine Veränderung gekommen? -- Was mich vorhin im guten Stand erhalten hat; - kan mich wiederumb darein setzen. -- Hat dann GOTT / der mir bißhero so viel Gnaden erwiesen / - weniger umb mich verdienet? - seynd die Warheiten deß Evangelii aufgehoben / - oder gelindert worden? - darff ich wohl darumb sündhaffter / - oder hinläßiger leben / - weilen der Todt / - und die zukünfftige Rechenschafft mir alleweil näher kombt? -- kan ich mich aber mit einer Verbesserung trösten; - so stehet annoch viel bevor / - und mit allem deme / was ich bißhero gethan / - ist meine Seel noch nicht in Sicherheit. -- Wer biß an das Ende verharret / - der wird seelig werden. -- Matth. 10. Wer nicht nach dem Bessern trachtet / - verharret gemeiniglich in dem Guten nicht. --

3. Gedencke: wie viel hab ich dieses Jahr / - wie viel auf der Welt überlebt / - welche mein Alter nicht erreichet haben? -- Bey GOtt allein stunde es / - daß sie in der Ewigkeit / - ich annoch in der Zeit mich befinde. -- Seine Güte hat mir / - vor ihnen / - diese ertheilet: - seine Gedult hat so viel meiner Fehlern / - und Sünden übertragen; - und seine Langmüthigkeit biß anhero mich erwartet; - alles darumb / damit ich meine Sünden außlö-

schen /

schen / -oder abbüssen / - mein Leben verändern / - ihme besser dienen / - und häuffiger Verdiensten vor die Ewigkeit samblen solle. - Werde ich dann seiner Barmhertzigkeit wider ihne mich mißbrauchen / -oder doch von ihme nicht anwenden? -- Nach deiner Härte und unbußfertigen Hertzen samlest du dir den Zorn / vor dem Tag deß Zorns / und der Offenbahrung deß gerechten Urtheil GOttes. -- Rom. 2. Von der Güte GOttes samlet der Verworffene einen Schatz seines Zorns; weilen er die Zeit der Buß / zur Sünd verwendet / und also das Mittel der Gnad zur Vermehrung seiner Schuld verkehret. -- S. Greg.

Bedaure die übel / oder ohne Frucht verlohrne Zeit; -in der vergangenen erkenne die Nichtigkeit aller vergänglichen Sachen; - sage GOtt Danck vor die / welche er annoch ertheilet ; - und entschliesse dich selbe dahin anzuwenden / - worzu er sie ertheilet. --

Anmuthung.

WAs ist alles / so schon gewesen? anjetzo nichts mehr: dergleichen wird auch das Künfftige seyn. Eccl. 1. Also redet mir abermahlen der Allerweiseste aus allen Menschen / und durch ihne das Wort GOttes zu. -- Meine Seel! fasse diese Warheit / und erinnere dich deroselben bey aller Anreitzung zur Sünd / - oder wann dich einiger Verdruß in der Buß / und Tugend über-

 fal-

fallen will. - Was dir deine Begierden er-götzliches/nutzliches/ansehentliches in einer; - was dir deine Forcht beschwerliches in der andern vorstellet; - ist von gleicher Gattung mit dem Vergangenen: - wie dieses / also wird das Zukünfftige nicht anderes / weder bittere Vorstoß; - oder ein tröstliches Zeugnuß deines Gewissens / - hierauf die Forcht deren Straffen / oder die Hoffnung der Göttlichen Belohnung hinterlassen. - In allen Anfechtungen zur Sünd / und wider die Tugend befrage dich selbsten: - was ich in einer hoffe / in der anderen förchte / wird dann dieses alleweil dauren? ach! es wird / und muß vergehen / wie alles vorige vergangen ist. - Und was bin ich darauf? - So lang ich Glauben / und Gewissen nicht unterdrucket habe / - ein gequälter / beängstigter / unruhiger Mensch / - der ihme seine Boßheit / und Untreue gegen GOtt vorstossen muß; - der unter seinem Last / und über seine Faulheit seufftzen; - der seine Abscheulichkeiten zu bekennen sich schämen; - und solche Schamhafftigkeit beschwerlich / vielleicht gar nicht überwinden; - der ohne innerlichen Trost / in immerwährender Unruhe / und erkannter Gefahr meiner Seel mich befinden werde. - Dergleichen Erinnerungen hat mir mein Gewissen nach der Sünd gemacht / - als GOtt mit seiner Gnad selbiges berühret hat. - Die Sünd / worzu mich anjetzo meine Begierden anreitzen / muste mich noch mehr beängstigen; weilen ich

GOtt/

GOtt / der mich entweders biß anhero darvor bewahret / - oder die begangene verzyhen hat / - mit grösserer Behutsamkeit / Treue / und Eyffer zu dienen schuldig bin. - Ach meine Seel! behutsamer / treuer / eyffriger bist du deinem GOtt zu dienen schuldig; - und nach seiner so häuffigen Barmhertzigkeit bist du anjetzo gegen ihne untreuer kaltsinniger / undanckbarer / als du einmahls gewesen bist. - Du erkennest die Ursachen; - ergreiffe dann die Mittel / welche dich vorhin in gutem / oder besserem Stand erhalten haben / umb dich widerum darein zu setzen. - Die vergangene Zeit deiner Boß- und Hinläßigkeit hat dich die Gedult / und Barmhertzigkeit deines GOttes darum überleben lassen; - aber wisse / seine Gerechtigkeit komme alleweil näher: - so viel / welche diese Zeit nicht erreichet haben / empfinden sie in der Ewigkeit; - du werdest sie umb so mehrer empfinden müssen / je länger / und gütiger er dich erwartet hat. --

Vierdte Betrachtung /

Von der gegenwärtigen Zeit.

Erster Punct.

I. DIe gegenwärtige Zeit bestehet in einem eintzigen Augenblick: - der vorgehende ist schon unter die vergangene / - die folgende unter die zukünfftige zu-

zehlen. -- So leben wir dann niemahlens mehr / dann diesem Augenblick: - das übrige haben wir gelebt / - oder werden leben. --

2. Dieser eintzige Augenblick gehöret eigentlich uns zu: - diesen zu gebrauchen / stehet allein in unserer Macht. -- Die vergangene seynd vorbey / - die künfftige ungewiß. -- Alle Güter der Natur seynd denen Veränderungen der Zeit unterworffen; - die gegenwärtige allein ist jenes Evangelische Pfund / welches GOtt jeglichem Menscheu in die Hand gibt; und dessen ihme niemand / - dann er selbst berauben kan. -- Alle übrige Sachen stehen in frembden Gewalt; - was unser / - ist die Zeit allein. -- S. Bern. Aber nur die gegenwärtige. --

3. Es ist kein Augenblick der gegenwärtigen Zeit / worinnen wir unser Seelen-Heyl nicht würcken / oder vor selbige neuen Gewinn nicht machen kunten. -- Die Guaden / wodurch uns GOtt anjetzo auffmuntert; - die Verrichtungen / welche dessen Vorsichtigkeit anjetzo von uns erfordert; - ja die Ergötzungen / welche dessen Gesatz / - und Güte anjetzo zulasset; - seynd Mittel / - und Gelegenheiten darzu. -- In gegenwärtiger Zeit / seynd unsere Wunden heylbahr. -- Sen.

Mach folgende Erinnerung hierüber.

1. Was flüchtiger / dann gegenwärtiger Augenblick? -- mit dem Gedancken / den ich anjetzo schöpffe / - mit dem Wort / das ich rede; - ist selbiger vorbey; -- und dieser doch

allein ist / den ich lebe; -- von diesem allein bin ich sicher / - daß ich selbigen zum Heyl meiner Seele gebrauchen/und anwenden könne. -- Wo immer die vergangene seynd hinkommen / - so will ich nur alleweil diesen mir zu Nutzen machen. -- Ich habe es gesagt / - oder mich entschlossen / - aber anjetzo auch hierzu den Anfang gemacht. -- Pf. 76.

2. Daß alles Vergangene nicht geschehen sey; - was in das Künfftige geschehen wird; - stehet nicht in meiner Macht; - in der gegenwärtigen Zeit allein kan ich den vergangenen Verlust einbringen / - und vor das Künfftige meine Seel in Sicherheit stellen. -- Was eitle Sorgen dann für das / was ich nicht vermag; - und was Hinläßigkeit in deme / was ich vermag? -- Wann ich alleweil gegenwärtige Stund / - und Augenblick / - dann werde ich alle Zeit wohl anwenden. -- Ermahnet / - und eyffert euch selbsten durch alle Täg zum Guten an; - jedoch / so lang es anheunt heisset. -- Hebr. 3.

3. Die Täg / Stunden / und Augenblick der gegenwärtigen Zeit seynd mit so vielen Gelegenheiten meines Heyls / - oder Verdiensten vereiniget: -- Mit denen jenigen - gehen auch diese vorbey. -- Ob einige / - und wie viel Zeit ich in das künfftige haben werde / - ist ungewiß; -- Ob dergleichen Gelegenheit mich zu bekehren / - eine sündhaffte Neigung zu überwinden / - oder abzubrechen / - einen zugefügten Schaden zu ersetzen / - und andere

Schuldigkeiten zu erfüllen / - oder etwas besonderes vor GOtt zu thun / - und auff einmahl viel außzulöschen / - oder grossen Verdienst zu machen; - Ob / - und wann dergleichen sich wiederumb ereignen werden / - solches ist noch ungewisser; - weilen mehr / dann die alleinige Zeit hierzu erfordert wird. - - Sehet zu / wie ihr behutsamb wandlet; - als weise Menschen nehmet die Zeit / - oder nach den Griechischen Text / nehmet die Gelegenheiten in acht. -- Eph. 5. Die Tåg deß Heyls vergehen / - mit diesen die Gelegenheiten zum Guten; - und niemand gedencket daran! -- S. Bern.

Anmuthung.

MEine vergangene Lebens-Zeit beängstiget mich: - über die zukünfftige mache ich mir Forcht / und Sorgen. - Unnutze Aengsten! lähre Forcht / und Sorgen! - wann es bey diesen sein Verbleiben hat. - Die gegenwärtige Zeit / Stund / und Augenblick allein stehen in meiner Macht. -- Diese seynd mir darum von meinem GOtt ertheilet / damit ich das Begangene auslöschen / und ersetzen; - das Künfftige vorsehen / und dargegen meine Seel in Sicherheit stellen solle. - Zu dieser Stund / in diesem Augenblick kan ich mit reumüthigen Hertzen / und ernstlicher Entschliessung zu GOtt mich bekehren / - und meine Verdienst vermehren: - die Gnaden / welche mich anjetzo aufmunteren; - die gön-

gönstige Zeit/ und Stunden/ worinnen mich dermahlens befinde; - alles/ deme ich nach den Göttlichen Willen abwarte; - nicht allein meine schuldige/ sondern die zuläßige Verrichtungen/ - ja meine Freuden/ und Ergötzungen zeigen mir den Weeg; - geben Mittel/ und Gelegenheit an die Hand darzu. - O kostbahre Gelegenheiten meines Heyls/ oder Verdiensten/ wie flüchtig gehet ihr mit der Zeit vorbey? - wie selten/ wie ungewiß/ wie verändert kommet ihr wiederum/ oder gar nicht zuruck? - Hätte euch Magdalena bey denen Füssen Christi; - Dismas an der Seiten Christi; - so viel bekehrte Sünder in jenen Umständen/ und Begebenheiten nicht ergriffen/ da ihr auf Göttliche Verordnung zu ihren Nutzen euch ereignet habt; - dann wären alle diese Himmels-Gestirn ein ewiger Höllen-Brand. - - Mich vermessenen/ ja unsinnigen Menschen! - der ich so viel/ und anständige von euch laß aus Handen gehen; - da ihr gegenwärtig/ und zu meinem Gebrauch seyet! - - was ich in der vergangenem Zeit Ubels gethan/ oder Gutes unterlassen habe/ das wiederruffe/ und bedaure ich; - - allein es ist schon geschehen. - Was in der künfftigen mir bevorstehe/ darvor erzittere ich; - so stehet es aber in meinem Gewalt das Vergangene auszulöschen; - das Verlohrne einzubringen; - und dem Zukünfftigen vorzukommen; - wann ich nur gegenwärtiger Zeit/ Gnaden/ Einsprechungen/ und guten Gelegen-

gen-

genheiten zu meinem Heyl / und zur Tugend wohl / und eyffrig mich gebrauchen will. -- Hierauf seye bedacht meine Seel! darum beeyfre dich. Es ist nicht mehr vonnöthen / weder daß du alleweil den gegenwärtigen Augenblick / - dann werdest du immerdar deinem GOtt gefällig seyn. --

Zweyter Punct.

1. WJe wir uns anjetzo vor denen Augen GOttes befinden; - das seynd wir eigentlich / und in der Warheit. -- Die Angst / und Sorgfältigkeit / was wir gewesen / - oder hätten können gewesen seyn; - das Verlangen / was wir in das künfftige gern seyn wolten; - ist allein / und vor sich selbsten unnutz; - verhindert vielmahlens / daß wir nicht seynd / was wir anjetzo solten / - und kunten seyn. -- Nach den gegenwärtigen Stand urtheilet GOtt / - und nach diesen sollen auch wir von uns urtheilen. --

2. Der gegenwärtige Stand unserer Seele / und Gewissens ist zu untersuchen / - und vor allen zwar in deme / was zu deren Heyl / oder Reinigung nothwendig erfordert wird. -- Sünden / die uns würcklich beschwären / - oder über deren Versöhnung wir zu dieser Stund keine Christliche Hoffnung uns machen können; - Schuldigkeiten / die uns anjetzo obligen; - Gefahren / in denen wir uns dermahlens befinden; - Anmuthungen / die annoch über uns herrschen; - dergleichrn seynd vor

allen

allen zu erwegen: - gegen die gegenwärtige Feind ist in Gegenwart unser Eyffer zu wenden. -- Vereinige dich geschwind / und so lang du auf dem Weeg bist / komme mit deinem Widersacher übereins; damit er dich dem Richter nicht übergebe. -- Matth. 5. Dieser Widersacher ist unser Gewissen. --

3. Der gegenwärtige Stand unserer Seel ist auch in deme zu betrachten / was zum Fortgang in der Tugend / und grössern Vollkommenheit eines Christens gehöret. -- Wer mit deim allein zufrieden / was ohne Verlust der Seeligkeit nicht zu unterlassen; - wird mit der Zeit nicht erfüllen / was er schuldig / - und hierzu nothwendig ist. -- Die Werck und Ubungen seynd gemeiniglich weniger / - dann die Verlangen / - und Vorsätz: - umb das Mittel zu treffen / ist höher anzutragen. -- Ein jeglicher Christen - Mensch ist schuldig nach der Christlichen Tugend zu leben / - und nach der Vollkommenheit seines Stands zu trachten; -- Diese aber bestehet in deme / daß jegliche Ubung / - die uns in Gegenwart obligt / - wohl verrichtet werde. -- Ein jeglicher wird vollkommen seyn / wann er ist / wie sein Meister. -- Luc. 6.

Erinnere / und erforsche dich über diese Warheiten / und zwar

1. Gedencke: Nach gegenwärtiger Beschaffenheit meines Gewissens / - bin ich GOtt gefällig / - oder mißfällig: - nach denen Schuldigkeiten meines gegenwärtigen Stands -

solle /

solle / - und muß ich ihme dienen. -- Daß ich in meinem vergangenem Leben / - vielleicht biß anhero ein grosser Sünder / - oder sehr lauer Christ gewesen bin; - dessen ungeachtet bin ich sein liebes Kind / - und wohlgefälliger Diener / - wann ich diesem Augenblick / - mittels einer wahren Buß / in seiner heiligen Gnad / - oder im eyffrigen Tugend-Wandel mich befinde. -- Daß ich vorhin tugendlich gelebt habe; - nach allen deme bin ich anjetzo der Verdammnuß würdig / - wann mein Gewissen dermahlens mit einer schweren Sünd beladen; - oder doch mißfälliger vor ihme / - wann ich von meinem vorigen Eyffer habe nachgelassen. - Was nutzt mein Nachdencken / wie ich in einem andern Stand / - oder Umbständen wurde gelebt haben / wann ich die Schuldigkeiten deß Gegenwärtigen nicht erfülle? -- mein voriges Leben / wie es immer beschaffen gewesen / - solle mir zum Antrieb seyn / anjetzo ein solches zuführen / das GOtt gefällig ist. -- **Die Gerechtigkeit deß Gerechten wird ihn nicht erretten an dem Tag / wann er sündigen wird; und die Boßheit deß Gottlosen wird ihm nicht schaden / an dem Tag / wann er sich bekehren wird.** -- Ezech. 33. **Fast niemand ist / welcher ernstlich bedencke / was ein eintziger / und zwar der gegenwärtige Tag zur Ewigkeit vermöge.** -- Gueric. Abb.

2. Befrage dich selbsten: in was Stand befindet sich meine Seel / und Gewissen diesem

sem Augenblick? - kan ich mir den Trost geben / daß selbes dermahlens mit keiner schwären Sünd beladen / - oder darff ich mir die Hoffnung machen / daß selbiges von denen begangenen gereiniget seye ? - bin ich anjetzo / - nach denen gegenwärtigen Umständen / - Anmuthungen / - Gewonheiten / - oder meiner dermahligen Lebens-Arth in keiner mercklichen / - oder nahen Gefahr der Verdambnuß ? - wann diese Stund meine Seel in üblen Stand / - oder dergleichen Gefahr sich befindet ; - wie lang / - oder warumb warte ich selbige herauß zu reissen ? - ich erkenne / daß solches nothwendig ; - ich will / und verlange es auch in das Werck zu setzen ; - warumb nicht anjetzo ? - wird es nicht alleweil beschwärlicher werden ? - **Warte anjetzo / warte noch ein wenig : und dieses wenige hatte kein Ziel / und kame so lang nicht zu den Gegenwärtigen / oder in die Ubung.** -- S. Aug.

3. Befrage dich abermahlens : Bin ich wohl anjetzo ein eyfferigerer Christ / als ich vorhin gewesen ? - hab ich in der Tugend zu- oder abgenommen ? - trag ich ein ernstliches Verlangen / und bemühe ich mich besser zu werden ? - ich solte nicht allein von Sünden mich enthalten / - sondern nach der Vollkommenheit meines Stands trachten. -- Hievor entsetze ich mich / weilen mir hiervon eine falsche Abbildung mache. -- In was bestehet dann diese Vollkommenheit ? - in deme / daß ich meine tägliche Ubungen / - daß ich das jeni-

jenige/ was mir in Gegenwart nach dem Willen GOttes zustehet/ - wohl / - genau / - eyfrig / - und nach seinen Wohlgefallen verrichte. -- Alleweil den gegenwärtigen Augenblick wohl zugebracht ; - die gegenwärtige Ubung / welche GOtt will; - weilen / - und wie er sie will; - wohl verrichtet; - ist alleweil gut/ - und vollkommen gelebt. -- Thue wohl/ was du anjetzo zu thun hast. --

Nach solchen Erforschungen nehm hierüber deine Entschliessungen. --

Anmuthung.

WEr bin ich biß anhero gewesen vor deinem Angesicht? - O grosser / und Allwissender GOtt! - wer? die mehriste Zeit meines Lebens ein schwerer / boßhaffter / und abscheulicher Sünder; - oder ein fauler / und hinlässiger; - oder in meiner Unschuld / oder nach meiner Bekehrung einige Zeit hindurch ein genauer / andächtiger / eyffriger Christen-Mensch. -- Wer bin ich aber anjetzo / diese Stund / und Augenblick? - derjenige / dem das wahrhaffte Zeugnuß meines Gewissens dir / und mir selbsten vorstellet : dessen Stimme hab ich angehöret ; was aber verommen daraus? - Es seufftzet unter dem Last einiger schweren Sünden / womit es annoch behafftet ist; - es zweifflet mit gutem Grund an meiner Buß / und Versöhnung über die vorhin begangene ; - es stosset mir so viel Unterlassungen meiner Christlichen / und Standmäs-

mäßigen Schuldigkeiten; - und den gefährl chen Stand meiner Träg- und Lauigkeit vor; wodurch ich in der Tugend so viel habe abge nommen: - oder / obschon kein Mensch mi gäntzlicher Sicherheit wissen könne / daß e deiner Liebe / oder Haß würdig seye; - so gib es mir doch nach der Warheit deiner Lehr und Verheissungen allen Trost / und Hoff nung / daß meine begangene Sünden vor di ausgelöschet / und meine Seel in gutem / j gefälligen Stand vor deinem Angesicht sic befinde. -- Wie mein unverfälschtes Ge wissen / also urtheilest du O GOTT! von mir. - Vor dir bin ich derjenige / der ich an jetzo bin. - Du hast versprochen / nach einer wahren Buß wurdest du auf alle Boßheiten deß Sünders nicht gedencken; - von allen seinen Abscheulichkeiten solle vor dir kein Wund / oder Merckmahl übrig bleiben; - er wurde hierauf dir so angenehm / - ja er kun te durch seinen Eyffer dir gefälliger werden / als er in der Unschuld gewesen ist. - Dein Wort O GOtt! kan nicht betrügen: - was Antrieb mich in solchen Stand zu setzen? - so weiß ich aber aus eben diesen Worten / alle Verdiensten deß Gerechten wurden nach einer eintzigen schweren Sünd von dir nicht ange sehen: - was Eyffer / und Behutsamkeit wird dann von mir erfordert / in der Buß / und dei ner heiligen Gnad zu verharren; - weilen ich alleweil ein Mensch bin / der sündigen / und selbige verliehren kan? - Umb dieses allein

eeyffere dich meine Seel! daß du in der gegenwärtigen Zeit alleweil deinem GOtt gefällig seyest. - Erfülle alles mit möglicher Genau-und Embsigkeit / was er in Gegenwart; - weilen er / und wie er selbiges von dir erfordert: - trachte also immerdar nach der Vollkommenheit deines Stands / und dich deinem GOtt gefälliger zu machen: - in solcher Geflissenheit beängstige / oder beunruhige dich nicht / was du vorhin gewesen / - oder in anderen Umbständen wurdest / und woltest seyn. - Bißhero sündhafft / oder tugendlich gelebt haben / eines macht dich dermahlens vor deinem GOtt nicht mißfällig / - das andere nicht gefällig; - wann du anjetzo in seiner Gnad / und Ubung Christlicher Tugend / - oder in einer schweren Sünd dich befindest: - Er urtheilet alleweil / und allein nach gegenwärtigen Stand von dir. --

Dritter Punct.

1. AUs allen Zeiten stehet allein gegenwärtiger Augenblick in unserer Macht: - Dieser laufft ohne Stillstand alleweil fort; aber wohin? - zum End deß Lebens / - zum Todt. -- So viel wir gelebt / - so viel Schritt hat selbiger gegen uns gemacht; - nach jeglichem Augenblick seynd wir ihme / und er uns um einem näher gekommen. -- Wir werden nicht allein sterben / - sondern wir sterben täglich / - stündlich / - augenblicklich; - weilen alleweil ein Theil des Lebens mit gegenwärtiger Zeit

ver-

vergehet. -Den ersten Augenblick deß Lebe
fangen wir zu sterben an; - die übrige geh
wir immer weiter nach diesen Ziel
der letzte erreicht selbiges. -- Seye ing
denck / daß der Todt nicht verweile. --Ec
14. weilen die Lebens-Zeit niemahlens st
stehet. --

2. Damahlens zu leben wollen anfangen / als man aufhöret; - ja aufhören / bevor ma nach Vernunfft / - und Tugend zu leben hät angefangen; - ist eine Unsinnigkeit / welch ein Heyd in so vielen Menschen bedaure hat: - Sen. in einem Christen aber um s mehr zu bedauren ist; - als dieser einer-seits ungezweiffelt glaubt / - auf den letzten Augenblick deß Lebens - folge alsogleich der erst seiner Ewigkeit; - ander-seits aber von keinem aus denen Gegenwärtigen versichert ist / - daß nicht dieser der letzte seyn werde. --

3. Was der sterbende GOttes-Sohn an dem Creutz gesprochen hat / wird in allen Menschen / obschon in ungleichen Verstand / erfüllet werden. - Dem letzten Augenblick des Lebens wird es bey allen heissen: **Es ist vollbracht.** - Joan. 19. Was anjetzo zum Lohn / - oder Straff gereichen kan / - gute - und üble Werck / - Sünden / - und Buß / - Bekehr- und Verstockung / - Zeit - und Gnad / - alles wird damahlens vollendet; - und zwar also / daß der Stand desselbigen Augenblicks nimmer mehr zu veränderen ist. - An Beobachtung / - und Christlichen Gebrauch der gegenwärtigen

zeit liegt es/ daß unser Leben ein gutes End nehme; - der Mißbrauch deroselbigen setzt solches alleweil in Gefahr. - -

Deine Anmerckungen hierüber sollen folgende seyn.

1. Jegliche Stund / und Augenblick / den ich anjetzo lebe / - und nach Verlauff desselbigen schon gelebt habe / - führet mich näher zum Todt: - dieses gantze / - und so viel Jahr / - als ich von meiner Geburt zehle / - eyle ich alleweil dahin. - Solches ist gewiß: - wann ich es aber mir ernstlich zu Gemüth führe / darff ich gleichwohl die gegenwärtige Zeit also zubringen / als ob ich immer dahier auf der Welt / - vor die Welt / - und nach der Welt zu leben hätte? -- Zwischen denen Geschäfften der Welt / - und den Todt solle eine Zeit seyn; - also redete ein grosser Feld-Herr / der darum seine Entlassung von Carl dem V. begehret hat. Was beduncket mich? werde ich dann zwischen meinen Eitelkeiten / und Müßiggang / - zwischen übel / oder faul Leben / - und Sterben keiner Zeit bedürfftig seyn? - welcher kan ich mich versicheren / wann die gegenwärtige ohne solcher Erinnerung / - und Zubereitung alleweil dahin gehet? - - ich stirb täglich / 1. Cor. 15. nicht allein / weilen täglich mein Leben vergehet; sondern weilen täglich mich dessen ernstlich erinnere / und darzu gefast mache. - -

2. Wann ich mit der Zeit ein End nehmete; - wann der letzte Augenblick meines Lebens

bens mich gäntzlich vernichtete; - wäre es ni
zu verwundern / wann ich mich der gegenw
tigen Zeit nur zu meinen Lust / und nach m
nen Begierden gebrauchte: - als ein Ch
aber glaube ich ungezweiffelt / es stunde
eine Ewigkeit bevor; - als ein Mensch w
ich / jeglicher Augenblick kunte mich dar
stürtzen. - Was solle dieser Glaub / und E
kanntnuß in mir würcken? - will ich dann n
meiner Veränderung / oder Zubereitung d
hin warthen / wo keine mehr zu machen ist
wie mich der Augenblick deß Todts findet,
also werde ich verbleiben in Ewigkeit. -
Die Gottlosen haben gedenckt: die Ze
unsers Lebens ist kurtz; - wir seynd au
nichts gebohren / und werden hernach seyn
als wann wir niemahls gewesen wären;
darum lasset uns deren Gütern geniessen
die gegenwärtig seynd. Sap. 2. - Will ic
dann im Gebrauch der Zeit / und meinem Le
ben mich nach diesen richten / denen doc
mein Glaub so vestiglich widerspricht? --

3. So lang mir GOtt die gegenwärtig
Zeit verleihet / kan ich mich deroselben / und
seiner Gnaden / - zur Buß / - zum Verdien-
sten / - zu meiner Seeligkeit gebrauchen. --
Es wird einsmahls / - und anjetzo kan es da-
hin kommen / daß es heissen wird: Nun ist
alles dieses vollbracht; - nun hat es ein
Ende. - Werde ich wohl damahlens mit mei-
nem Erlöser sagen dörffen: Ich hab das
Werck vollbracht / welches du mein GOtt

 mir

ir übergeben hast? - Joan. 17. Zu meiner
rlösung hat Christus JEsus das Seinige
berflüßig gethan / aber auch ich habe das
einige beygetragen. - - Werde ich mit ei-
em Heil. Hilarion mir selbsten zusprechen
örffen: Siebentzig Jahr hast du GOtt
edienet / was förchtest dich? gehe nur
in/und fahre auß meine Seel! - - O daß
h nur von einigen Jahren also reden kunte! -
liegt aber alles an deme / daß ich meine Le-
ens-Zeit / und alleweil die gegenwärtige
um Dienst GOttes/und dem Heyl meiner Seel
ohl anwende. - Nach guten / oder üblen
Gebrauch / werde ich selbiges in getröster
Hoffnung / - oder in Kleinmüthigkeit / - oder
n gäntzlicher Verzweifflung enden. - - Die
Täg / welche zur Reinigung ertheilet / wer-
en erfüllet; wir wollen / oder wollen nicht:
ber wehe uns! wann die Täg erfüllet /
ie Reinigung aber nicht vollzogen wor-
en. - - Gueric. Abb.

Nihm deine Entschliessung vor die gegen-
wärtige Zeit / und hierdurch mach Anstalten
or die Ewigkeit. - -

Anmuthung.

MAche mir O HErr! mein End / und die
Zahl meiner Tägen bekannt; damit
ch wissen möge / was mir abgehe. - Also
eufftzete der bußfertige David zu dir. Ps. 38.
Er hat hierauf keine Antwort erhalten / - und
mir ist bewust / daß du den letzten Tag / und
Stund

Stund meines Lebens mir nicht wollest offe bahren; - damit ich alleweil hierzu gefaßt und bereit wäre. - Ich mache dann solche Begehren nicht: - ohne aller Offenbahrun weiß ich / jeglichen Augenblick deß Leben eylte ich dem Todt zu; diesem wäre ich un ein gantzes Jahr entgegen gerucket / - un umb so viel Schritt stunde ich näher an de Thor der Ewigkeit. - Was mir abgehe umb Christlich zu leben; - hierauf wohl / u getröst zu sterben / dessen erinneret mich me Gewissen. -- Es getrauete sich dieses i gegenwärtigen Stand vor dem Göttliche Richterstuhl nicht zu erscheinen / - oder mu doch eine schwere / und gefährliche Vera wortung besorgen: - eine ernstliche Rein gung / - eine standhaffte Versöhnung m GOtt / - die Erfüllung dieser / jener / und a ler meiner Schuldigkeiten / - mehrern Eyf in Christlichen Tugend-Wercken / - dieses und dergleichen erfordert selbiges; und wa werde ich solches unternehmen? - mein Leb gehet flüchtig vorbey; - dieses Jahr / ja di sem Augenblick bin ich dem Todt näher; a ich den vorigen gewesen bin: - da nimm alles ein End / was mich von GOtt hat a gehalten; - aber damahlens solte auch all vollbracht seyn / was zu einem seeligen T erfordert wird. - Wie viel seynd von de Tag deß Tods überfallen worden; hab damahlens Zeit zur Buß gesucht / und ve langt / aber nicht mehr gefunden / oder erha

en? - Sie haben / höre ich aus dem Psalm / plötzlich abgenommen; seynd wegen / und in ihrer Boßheit zu grund gangen. - Psal. 72. Bin ich dann ein anderer Mensch / dann diese gewesen? - habe ich eine mehrere Versicherung? - O wie viel hat Alter / Gesundheit / und alle Mittel / oder Hilff deren Menschen betrogen! - meine Seel! damahlens das Leben veränderen / und GOtt dienen wollen / als du ausfahren; - damahlens die Richtigkeit machen / als du die Rechenschafft erstatten must; - ist gefehlt / und zwar vor die gantze Ewigkeit. -- Anjetzo mach den Anfang: - der gegenwärtigen Zeit gebrauche dich hierzu: - Gedencke immerdar / eine Entschliessung wird; - diese kan / und solle auch die letzte seyn. --

Fünffte Betrachtung /

Von der zukünfftigen Zeit.

Erster Punct.

NIchts ist ungewissers / als die zukünfftige Zeit / - und was in selbiger mit uns sich ereignen werde. -- Es ist gantz ungewiß / ob für uns / und zu unseren Gebrauch einige / - und wie viel Zeit in das künfftige seyn werde. -- Der reiche Mann betrachtete seine Güter / und Vorrath / welche auf viel Jahr erklecklich waren; - und

in solcher Uberlegung muste er vernehmen Du Thor! noch diese Nacht wird man deine Seel von dir abforderen. -- Luc. 22.

2. Es ist ungewiß / wie unsere zukünfftige Lebens-Zeit werde beschaffen seyn. Nicht alle Zeiten seynd gleich; - so vielen Umständen und Zufällen halber / seynd dieselbige gantz unterschieden. - Eine Zeit ist der Gesundheit / - eine andere der Kranckheit / eine der Gnad / - und eine andere der Verlassenheit. - Wer anjetzo bey guter Vernunfft sich befindet; - kan nachmahlens in eine Verwirrung fallen. - Wer weiß / ob deme in das künfftige schwere Versuchungen / - und grosse Gefahren nicht bevorstehen; - der in Gegenwart in Ruhe / - und ohne mercklichen Streit ist? --

3. Es ist ungewiß / wie wir uns der zukünfftigen Zeit gebrauchen werden. - Der menschliche Will ist sehr veränderlich in seinen Verlangen / und Entschliessungen; - Ja so gar der Verstand ist nicht alleweil gleich in seinen Erkanntnussen. - Was uns anjetzo leicht / - wird nachmahls schwer / und fast unmöglich / - oder im Gegentheil vorkommen. - Was wir für das künfftige so vest / und kräfftig uns fürnehmen / - werden wir nicht angreiffen wollen; wann es gegenwärtig seyn wird. --

Drey Ungewißheiten / woraus du folgende Erinnerungen ziehen sollest.

1. Gedencke: ob einige / und wie viel Zeit mir GOtt in das künfftige verleyhen wolle; das stehet allein bey ihme. - Der morgige Tag stehet eben so wenig in meiner Macht / als der Tag meiner Geburt; - gleichwie ich ohne meinem Wissen in die Welt eingetretten / - also kan / und werde ich vielleicht daraus gehen / - ohne deme / daß ich solches aus einigen Vorzeichen erkennen werde. - Vielleicht werde ich fürohin viel / - oder einige; - vielleicht wenig / oder keine Zeit haben: - und diesem so ungewissen Vielleicht solte ich meine Seel / - und Ewigkeit anvertrauen? -- ist wohl ein vernünfftiger Mensch / der in zeitlichen Sachen die gegenwärtige Gelegenheit verabsaume / und auf die künfftige warthe / wovon er gantz ungewiß? - wie viel hab ich gekennet / und bedauret / welche mit solcher Hoffnung sich betrogen haben? - sollen dann mich ihre unglückseelige Beyspiel nicht witzig machen? - Wann sie sagen werden / es ist Fried; es hat keine Gefahr: alsdann wird sie unversehens das Verderben überfallen. - - 1. Thess. 5.

2. Wann ich auch natürlicher Weiß einige Zeit in das künfftige hoffen kan / ja von selbiger gewiß wäre; - bin ich wohl darum versichert / daß ich damahlens nicht mehrere Beschwernussen / - und grössere Hindernussen zu meiner Bekehrung / - oder Lebens-Aenderung finden werde? - die Fall-Stricke / welche mich bißhero umgeben / habe ich nicht zer-

zerrissen / - und in das künfftige werden mich vielleicht stärckere verwicklen. - Meine Gesundheit / - Sorgen / - Verricht - / oder Verwirrungen haben mich in der vergangenen Zeit abgehalten / ernstlich an GOtt / und mein Seel zu gedencken: - alles dieses kan sich in der künfftigen vermehren. - Bißhero hab ich keine besondere Stärcke von der Gnad empfunden: - diese kan / und pflegt sich zu vermindern; - so werde ich dann vielleicht weniger / vielleicht gar nicht im Stand seyn zu unternehmen / was zur Bekehrung / oder bessern Leben nothwendig ist. - Rühme / oder verlaß dich nicht auf morgen; dann du weist nicht / was der nächst-kommende Tag werde mit sich bringen. -- Prov. 27. Was erwartest du eine Zeit / allwo ungewiß; ob du deiner Gedancken Herr / und Meister seyn werdest? -- S. Basil.

3. Wann endlichen alle Umständen der zukünfftigen Zeit vor mich gantz gönstig sich ereignen solten; bin ich wohl von mir selbsten versichert / daß mich derenselbigen wohl gebrauchen werde? -- kenne ich dann die Schwach- und Veränderlichkeit meines Willens nicht? - ich nehme mir gantz gewiß vor / zu dieser / oder jener Zeit mich mit GOtt / und denen Menschen zu versöhnen; - mit einigem Geschöpff zu brechen; - zuruckzustellen; - gewisse Schuldigkeiten zu erfüllen; - ein eyfrigeres / und ordentlicheres Leben anzufangen: - zu der von mir bestimmten Zeit

werde

werde ich kaum glauben / daß sie schon zugegen seye: - ich werde es wiederum auf eine künfftige verschieben / - und also niemahlens darzu kommen. - Die Erfahrnuß von dem vergangen zeigt mir genug / was vor das künfftige auf meinen Willen zu trauen seye: - in üblen Anmuthungen habe ich selbigen mit der Zeit alleweil vest, und stärcker / - zum Guten gemeiniglich blinder / - schwächer / - und lauer gefunden. -- **Ihr wisset nicht / was / - ja wie ihr selbsten / morgen seyn werdet.** -- Jac. 4.

Wer seine Lebens-Aenderung in das künfftige verschiebt; versichert sich von der Zeit / von denen Umständen / und von dem Gebrauch der Zeit: weilen alles dieses gantz ungewiß; werdest du wissen / was vernünfftig / und Christlich hieraus zu schliessen seye. --

Anmuthung.

Ich will mich bereichen / oder mein Glück in der Welt machen; - aber anjetzo / da ich hierzu Zeit / und Gelegenheit habe / anjezo nicht / sondern in das Künfftige: - Wer verlachet mich über solche Entschliessung nicht? - Seelig / und getröst zu sterben / das ist mein eintziges Verlangen; hierzu wird die Bekehr- und Veränderung meines Lebens erfordert; - das will ich auch / und zwar anjetzo; - aber in das Künfftige solte es damit zum Werck kommen: - wer kan mich über solche Verheiß- und Hoffnung sattsam beweinen?

nen? - wie ungewiß ist die künfftige Zeit? wie unterschiedlich ihre Zufäll? - wie veränderlich der Will/ und auch die Erkanntnussen von allen Menschen? - David einen Mann nach den Hertzen GOttes höre ich seufftzen/ und bitten: Verwirff mich O HErr! in der Zeit meines Alters nicht: wann meine Stärcke/ und Kräfften werden abgenommen haben/ dann verlaß mich nicht.-Ps. 70 Und wiederum: Biß in das schwache/ und matte Alter mein GOtt! verlaß mich nicht.-Ibid. Also David/ der viel Zeit hindurch auch sein Ruhe-Beth mit Buß-Thränen befeuchtet hat. - Und ich will die Besserung meines Lebens damahlens/ oder doch alleweil in das Künfftige unternehmen? - daß ich von dem morgigen Tag/ viel weniger von einem hohen Alter keine Versicherung habe/ dieses weiß ich: - daß mit der Zeit meine üble Gewonheiten alleweil stärcker/ - meine Bekehrung alleweil beschwerlicher/ die Gnaden GOttes/ je länger ich sie verwirff/ desto weniger/ und schwächer/ - die Hinternussen/ welche mich in der Sach/ oder meiner Einbildung dermahlens von der Buß/ oder Tugend abhalten/ gar leicht können häuffiger werden; - dieses haben so viel/ und auch ich erfahren.-- Daß mein Verstand blinder/ mein Will verstockter werde/ - oder sehr schwach seye/ - das Gegenwärtige ernstlich anzugreiffen; - worzu er doch vor das Künfftige ernstlich sich entschlossen hatte; - dessen muß ich mich selbsten

über-

überzeugen. -- Die Zeit/ die Umbständen/ und Gelegenheiten deroselben/ - die Gnaden GOttes/- meine eigene Beschaffenheit alles gantz ungewiß vor das Künfftige. -- Und auf so viel Ungewißheiten solte ich die Hoffnung meiner Seeligkeit gründen? - O mein GOtt! laß mich doch in solche Vermessen- und Unsinnigkeit nicht fallen/ oder darinnen nicht verharren! - nichts in das Künfftige/ was zum Heyl/ und Sicherheit meiner Seele in Gegenwart kan/ und solle geschehen. --

Zweyter Punct.

1. DIe vergangene Zeit ist zwar unwiderrufflich; - allein in der zukünfftigen kan nicht allein/was in voriger übles geschehen ist/ verbesseret; - sondern auch aller Verlurst der verflossenen ersetzet werden. -- Dahin ziehlet/ - dieses verlangt/ - und erfordert die Göttliche Barmhertzigkeit/ - da sie uns vor unzählichen Menschen noch längere Lebens-Zeit verleyhet/ und so lang sie uns auf der Welt erhaltet: -- Hierzu dann ist die künfftige Zeit anzuwenden. -- Vielmahlens hat die Zeit jene Wunden an Seel/ und Gemüth geheilet/ welche man durch alle Vorstellungen der Vernunfft nicht heilen kunte. -- Mart. Bracc.

2. Der Verlurst von einer langwührigen/ lasset sich in kurtzer Zeit ersetzen; - entweders durch besondern Eyfer/ - und Genauigkeit in denen gewöhnlichen Ubungen/ - oder

oder durch einige gantz besondere / und hel-
denmüthige Entschliessungen / - Uberwin-
dungen / - und Tugend-Werck / worgegen
unsere Neigungen einen grossen Widerstand
bezeigen. -- Daß der gute Schächer so eyfrig
seine Sünden bereuet / - und so tapffer den
Sohn GOttes damahlens bekennet hat; da
selbiger als ein Ubelthäter gecreutziget / und
von denen Umstehenden gelästert worden;
hierdurch hat er die letzte Stund / - so viel Jahr
seiner Lastern ersetzet. - -.

3. Wenig Menschen seynd / welche nicht
verlangen / - und hoffen / die verlohrne / oder
übel angewendte Zeit / in der künfftigen zu erse-
tzen: - die mehriste doch betrügen sich da-
mit. - Wir erwarten die Zeit; - aber die Zeit
erwartet uns nicht alleweil. - Biß uns die
Laster verlassen; - biß die Welt nicht mehr
so viel freue / - oder gefalle; - biß unsere Bind-
nussen sich auswicklen / - oder diejenige Um-
ständen zum eyfrigen / und tugendlichen Le-
ben sich ereignen / worauf wir warten; - in-
dessen werden wir vom Todt überfallen / -
den wir damahlens nicht erwartet hatten.
Handle nicht zu viel / oder zu lang gottloß:
seye nicht thorrecht / damit du nicht in ei-
ner Zeit sterbest / die nicht dein ist. - - Eccles.
7. Ich hab ihr Zeit gegeben / daß sie Buß
thuen solle; und sie will nicht Buß thuen:
siehe / ich werde sie auf das Beth / und das
Sterb-Beth werffen. - - Apoc. 2.

Gehe in dich hierüber / und gedencke.

1. Die-

1. Dieses / und alle schon verflossene Jahr meines Lebens seynd unmöglich zuruck zu bringen: - was / und so viel ich aber in selbigen gesündiget / - oder an Verdiensten verlohren habe; - alles dieses kan ich von nun an auslöschen / - und ersetzen. Was Danck / - aber auch was Treue / und Eyfer bin ich meinem GOtt vor so absonderliche Barmhertzigkeit schuldig; - und wie werde ich solche Schuldig- und Erkanntlichkeit in das künfftige erfüllen? - **Du O GOtt übersiehest die Sünd einiger Menschen lange Zeit hindurch um der Buß willen.** - - Sap. 11. Was erhaltest du aber bey vielen hierdurch? - **Weilen das Urtheil nicht geschwind wird ausgesprochen; - darum setzen die Menschen-Kinder ohne Forcht ihre Boßheit fort.** - - Ecclæ. 8.

2. Vielleicht wird nicht viel Zeit übrig seyn / den Verlurst meiner vergangenen / und so vieler Jahren zu ersetzen. - Was folgt daraus? der Wandersmann / so sich in etwas verweilet hat / verdoppelt die Schritt; damit er sein Ziel erreiche / und von der Nacht nicht überfallen werde. - Der Tag meines Lebens neiget sich alleweil mehr gegen Untergang: - die Faulheit / welche mich biß anhero so viel / und weit hat zuruck gehalten / - solle mir dann zum Antrieb seyn / die wenige Zeit / so mir annoch GOtt verleyhen will / - eyfrig vor meine Seel anzuwenden. - - Alle meine Ubungen geben mir Anlaß darzu. - - Es ereignen

sich

sich Gelegenheiten / auf einmahl von dem ver
gangenen viel auszulöschen / - und vor di
Ewigkeit viel zu gewinnen. - Eine helden
müthige Uberwindung / ein beschwerliche
Opfer / so ich GOtt mache / - kan eine gross
Genugthuung / - und von ungemeinen Ver
dienst seyn: - dergleichen dann will ich mi
zu Nutzen machen. --

3. Mein Will / und Verlangen ist / wede
mit Sünden / - weder ohne Verdiensten in di
Ewigkeit einzutretten. - Ich erkenne ga
wohl / meine Lebens-Art wäre zu verändern
um ein / und das andere in das Werck zu se
tzen; - allein jetzt bin ich zu jung / - oder zu
schwach / - oder zu verdrossen / - oder zu beschäff
tiget darzu. - Meine Anmuthungen werden
abnehmen; - die Eitelkeiten werden mich so
viel nicht mehr lusten; - die Umständen wer-
den sich verändern; - eine heilige Zeit / die ich
in Kürtze erwarthe / wird hierzu hefftigen An-
trieb geben / - und bessere Gelegenheit ver
schaffen; - dann werde ich alles dieses ernst-
lich unternehmen. -- Wer bin? was gedenck
ich? - darff dann ich / alleweil sterbliche
Mensch / meinem GOtt eine Zeit vorschrei
ben? - ich will auf die künfftige / - wird abe
auch er damit auf mich warthen? - O der ver-
messenen Hoffnung! dero Betrug in so vielen
unglückseeligen Beyspielen mir vor Augen
liegt. - Die mehriste aus denen Verdammten
haben also / wie ich / gedenckt. -- Wer seyet
ihr / daß ihr den HErrn versucht? - ihr hab.

 Zei

Zeit gesetzt der Erbarmung des HErrns; - und ihme einen Tag bestimmt nach eurem Gutachten. - Aber dieweil der HErr gedultig ist; so lasset uns darüber Buß thuen / - und seine Gnad mit vergossenen Thränen begehren. -- Judith. 8. und deroselbigen von nun an uns gebrauchen. --

Nehme die angezogene Warheiten / fürnemlich diese letztere Wort zu Hertzen / und nach deine Vorsätz darnach. --

Anmuthung.

WIe groß seynd die Schulden / welche ich vor meine so schwere / und häuffige Sünden deß vergangenen Lebens solte abzahlen? - wie viel hab ich biß anhero durch meine Faul- oder Unachtsamkeit an Verdiensten verlohren? - wie arm / lähr / und bloß von Tugenden / und guten Wercken muste ich vor meinem GOtt erscheinen / - wann er mich anjetzo aus diesem Leben abfordern / und vor sich beruffen solte? -- Die Erinnerung dessen setzet mich in Forcht / und Aengsten. - - Allein seye getröst / und fasse Muth meine Seel! - du kanst alles bezahlen / ersetzen / und einbringen in der Zeit / welche dir annoch übrig ist; - wann auch diese sehr wenig / und kurtz seyn solte. -- Darum erhaltet dich GOtt im Leben; - darzu bewegt / und stärcket er dich durch seine Gnaden. - Er siehet nicht so viel auf die Langwirrigkeit / als auf den Eyffer / und Genauigkeit / womit du ihme in der Buß /

und Tugend dienest: -Er messet/ und zehl[et]
nicht soviel deine Werck nach ihrer Menge/
als er selbige nach deiner Treue/ und Lieb[e]
gegen ihne/-nach der Reinigkeit deiner Mei-
nungen/und Absichten/-und nach der Uber-
windung deiner selbsten abweget. -- All[e]
Beschwerlichkeiten dieses Lebens/ denen d[u]
aus seiner Verordnung/oder Zulassung fremb[der]
der Boßheit nicht entgehen kanst/ -nimm[t]
er zur Genugthuung an. - Unterwirff dich mi[t]
Erkanntnuß/ daß du Schmertzen/ Verach-
tung/Verlassenheit/und unendlich mehr umb
ihne durch deine Sünden verschuldet hättest...
Leyde/was du leyden must/ aber im Geist der
Bußfertigkeit.- Deine tägliche/ und gewöhn-
liche Ubungen so gering/ und klein sie immer
seynd/vermehren doch im̃erdar deine Verdien-
sten: - verrichte sie nur in dem Stand eines
reinen Gewissens/und seiner Gnad/-genau/
ordentlich/ eyffrig/mit tugendlicher/ und rei-
ner Meynung ihme zu gefallen. -- Lasse die
Gelegenheiten nicht ausser Acht/worinnen du
auf einmahl bey GOtt viel abzahlen/ oder
gewinnen kanst. - Eine nahmhaffte Gut-
that gegen den/ welcher dir viel Ubles ge-
than; - eine Bekehrung/ welche wider alles
menschliche Ansehen erkläret; - wodurch eine
Neigung/ da selbe am allerstärckisten/ - und
alle Umbständen ihr günstig seynd/ - mit
grossem Gewalt auf einmahl wird abgebro-
chen; - Ein Stillschweigen/ eine Demüthi-
gung/ eine Gutthätigkeit/ dergleichen Tu-

genden / welche deinen Neigungen sehr wehe thun / - geben hierzu Gelegenheiten ; - versaume sie nicht : - verdopple deinen Eyffer / weilen du viel zu bezahlen / und zu ersetzen / - vielleicht aber hierzu wenig Zeit hast ; - und weilen diejenige nicht alleweil auf dich wartet / welche du erwarten wilst. - Alles genau gegen GOtt / und wegen GOtt : - etwas grosses / und beschwerliches vor ihne / der unendlich viel vor dich gethan / - und zu deiner Erlösung seinen Sohn allen Beschwerlichkeiten unterworffen hat ! --

Dritter Punct.

1. DIe Vorsichtigkeit vor das Zukünfftige stehet einem klugen Menschen zu. -- Es fehlet daran in der Welt nicht : - wohin / oder worauf wird sie mehristen Theils gewendet ? - Auf Sachen / und Begebenheiten / welche ungewiß / ob sie sich ereignen ; - ob wir mit aller Mühe / und Sorgen dieselbige erlangen ; - oder ob wir darinnen unser Vergnügen finden werden. -- **Wir wollen heut / oder morgen in diese Stadt gehen ; uns allda ein Jahr lang aufhalten ; Gewerb treiben ? und Gewinn machen : die ihr doch nicht wisset / was morgen seyn wird.** -- Jac. 4.

2. Aus allen zukünfftigen Dingen ist allein der Todt / und das selbigem Augenblick erfolgende Gericht GOttes gewiß / und unvermeidentlich. - Was wir auf der Welt verlangen /

gen/ - oder förchten; - ist so ungewiß / al
unsere zukünfftige Lebens-Zeit / - worinne
wir eines geniessen / das andere uns beschwe
ren kunte; - oder in eben deme / woraus ma
Freud / und Vergnügen gehoffet; - hat ma
vielmahlens Quaal / und Bitterkeit gefun
den. - **Es ist denen Menschen aufgesetz**
einmahl zu sterben; - darnach aber wir
das Gericht seyn. - - Hebr. 9. **Betrachte**
alles / was euch in diesem Leben gut / ode
übel geduncket: was ist aus allen gewiß / al
der Todt allein. - - S. Aug. Sterben / - un
demselbigen Augenblick das unveränderlich
Urtheil vor die gantze Ewigkeit anhören;
dieses muß sich mit allen Menschen ereignen. -

3. Von dem Augenblick des Todts / - un
besonderen Gericht GOttes nihmt die Ewig
keit ihren Anfang. - Alle Zeit laufft in di
Ewigkeit / und wird auch mit der Ewigkei
vergolten. - Der Stand deroselben ist en
weders mit GOtt in dem Himmel / - ode
von ihme verstossen in der Hölle / - ein - ode
anderer seits ohne End / und Aufhören.
Alle Augenblick der Zeit lauffen / und ziehe
uns in die Ewigkeit; nach dem letzten wer
den wir von solchen Abgrund verschlungen.
Todt / Gericht / - Ewigkeit / - Himmel /
oder Hölle stehet uns in das Künfftige gewi
bevor. - **Der Mensch wird gehen / ja er gehet**
und eylet ohne Unterlaß / in das Hauß seine
Ewigkeit. - - Ecclæ. 12.

Nehme diese Warheiten auf dich / und gedencke.

1. Was häuffige Sorgen hab ich mir vor zukünfftige Ding gemacht / - und wie weit damit ausgesehen? - mein Glück zu bevestigen / - oder zu beförderen; - die Meinige zu versorgen / oder zu erhöhen; - der Welt zu geniessen; - mit dem habe mich beunruhiget; davor hab ich Anstalten vor mein gantzes Leben / - ja nach meinem Todt gemacht. - Künfftige Zufäll / so gar meine Lebens-Aenderung hat bald in mir ein Forcht erwecket; - bald hab ich darauf meine Hoffnung gebauet. - Allein wie offt seynd meine Sorgen / und Verlangen leer ausgegangen? - oder was widrige Würckungen seynd daraus erfolget? - wegen des Zukünfftigen / so ungewiß / - hab ich unterlassen / oder übel verrichtet / - was in Gegenwart meine Schuldigkeit ware; - oder mir gewiß hätte können zu Nutzen machen. --

2. Daß ich sterben / - und selbigem Augenblick vor dem Richterstuhl GOttes erscheinen müsse; - dieses stehet mir am allergewissesten bevor. - Der Todt wird mich alles dessen berauben / - was ich auf der Welt Ergötzliches genossen / - gesucht / - verhoffet / - oder wofür ich gesorget habe. - Nach dem ich mich der von GOTT verliehenen Zeit gebraucht / - werde ich wohl / - oder übel sterben. - Meine gute / - oder üble Werck allein werden mich vor das Gericht GOttes begleiten. - Ihre Werck folgen ihnen. - Apoc. 14. Meine

ne Werck / - aber nicht mein leerer Will / oder Verlangen / - folgen mir biß zu den Göttlichen Richterstuhl; - oder diese letztere höchstens zu meiner Anklag / - und Bestraffung. Allda werde ich absonderlich von dem Gebrauch der Zeit Rechenschafft geben. - Alles dieses weiß ich als ein Christ: - und dafür sorge ich so wenig; - darzu mach ich so gering Anstalten. - Vor dem Göttlichen Richterstuhl werde ich erfahren / daß der HErr wider mich die Zeit beruffen habe. - Thren. 1 Die Jahr seiner Gedult / - die Täg meines Heyls / - die so offt wiederholte Stunden und Augenblick seiner absonderlichen Gnaden und Einsprechungen. - Ach! wie werde ich bestehen / oder mein Angesicht zu dir erheben dörffen; da du O GOtt! in jener grossen / und entsetzlichen Untersuchung / - alle meine Täg zu zehlen anbefehlen / und die verlangte Frucht darinnen suchen werdest. - - S. Bonav.

3. Ich gehe ohne Unterlaß nach dem Hauß meiner Ewigkeit. - Eines / und das andere ist gewiß / daß ich in selbiges eintretten / aber nimmermehr daraus kommen werde. Beedes glaube ich als ein Christ ungezweifelt. - Glauben / daß ich unvermeidentlich und ohne Mittel / - in die glück-oder unglückseelige Ewigkeit müsse; - und so wenig / - oder so selten daran gedencken; - daran gedencken und übel / - oder hinlässig fort leben; - wie kan sich hierüber mein Glaub / und Vernunft

verstehen? - O Zeit! - O Ewigkeit! - einer
genieſſe ich / - die andere erwartet mich: - die
Beschaffenheit der letzteren hanget an dem Ge-
brauch der erstern. - Ich hab an die alte Täg
gedencket / und die ewige Jahr mir zu Ge-
müth geführt: ich habe es bey der Nacht
in meinem Hertzen betrachtet; ich habe mich
darinnen geübt / und meinen Geist durchfor-
schet; wird dann GOtt in Ewigkeit ver-
werffen? -- Psal. 76. Es ist Zeit / daß
wir mehr auf die Ewigkeit des zukünfftigen
Lebens / weder auf das Andencken be-
dacht seyn / so wir auf dieser Welt hin-
terlassen wollen: - vor allen / ist alleweil
in der Gedächtnuß zu halten; nach dem
Todt wurden unsere gute / oder üble Wer-
ke / nicht unsere Schrifften / oder andere
Verrichtungen in sich selbsten abgewogen
werden. -- Sidon.

Nach diesen Warheiten mach die Einrich-
tung deiner gegenwärtigen / und zukünfftigen
Lebens-Zeit. --

Anmuthung.

SOrgen / und Aengsten haben mein Hertz
vielmahlens beunruhiget / und verwir-
ret: - die mehriste umbsonst / ohne Ursach /
oder doch ohne Frucht / und Würckung; -
dieweilen ich damit auf zukünfftige Sachen ab-
gezielet / welche in sich selbsten / - oder doch
in deme gantz ungewiß / was ich darinnen ge-
sucht / oder daraus verhoffet habe. -- Der
Todt /

Todt / - das Gericht GOttes / - und die Ewigkeit stehet mir allein aus allen zukünfftigen Dingen gewiß / und unvermeidentlich bevor. -- Meine Seel! wann du auch alles erlangen soltest / wornach deine Begierden auf der Welt trachten; was werdest haben davon? - was? Aengsten / und Vorstoß deines Gewissens / wie du solches erhalten / oder gebraucht hättest; - vielleicht die kleinmüthige / oder verzweiffelte Erkanntnuß / daß dich selbiges an einem guten / und Christlichen Todt verhindere. - Du must hierauf vor dem Richter-Stuhl GOttes erscheinen: - so viel / werdest du von ihme anhören / so viel / und so besondere Gnaden-Zeit hat dir meine Barmhertzigkeit zu deiner Bekehrung / - oder zu deinen Verdiensten mitgetheilet; - so lang hab ich dich erwartet; - so offt / und gewaltig beruffen: - gib nun Rechenschafft dafür meiner Gerechtigkeit. -- Hier stehen die Jahr / Täg / Stunden / und Augenblick deines Heyls: - wie hast selbe angewendet? -- Nun hat alle Zeit vor dich ein Ende. - Du bist schon in der Ewigkeit; allwo du ohne Aufhören in der Straff / oder Belohnung geniessen / - oder empfinden sollest / - was du durch guten Gebrauch / oder Mißbrauch deiner Lebens-Zeit verdienet hast. -- Solche Warheiten machen mich erzittern; weilen sie entsetzlich / - weilen sie Göttlich seynd. -- Dahin kommet es gewiß mit mir / - und davor doch so wenig Sorgen / so geringe Anstalten. - Vor

ine Reyß von wenig Wochen / - was Zubereitung / und Vorsichtigkeit / damit mir so wohl auf dem Weeg / als alldort nichts ermangle / wo doch zu verbleiben nicht gedenke. - Ich gehe in das Hauß meiner Ewigkeit ; - nach dem Todt werde ich in dasjenige eintretten / welches ich mir im Leben habe ausgesucht : - ich werde selbiges also beschaffen finden / wie ich es durch meine Sünden / oder Tugenden mir habe zubereitet. - - O meine Seel! du glaubst an die Ewigkeit: - lebe / - würcke / - sorge / - bemühe dich nach deinem Glauben. - Jeglicher Augenblick der Zeit ziehet dich in die Ewigkeit ; - du schwebest alleweil über diesen Abgrund / der dich gewiß / und vielleicht bald verschlingen wird. - -

Letzte Betrachtung /

Von dem Schluß des gegenwärtigen / und Anfang des zukünfftigen Jahrs.

Erster Punct.

1. Führe dir alle Gnaden / und Gutthaten zu Gemüth / welche du dieses Jahr hindurch / an Leib / und Seel von GOtt empfangen hast. - - Erinnere dich alles Guten / welches dir seine Güte ertheilet ; - und alles Ubels / wovor er dich bewahret hat. - Daß er dich bey Gesund /

sund/ - und Leben erhalten ; - daß er dir so reichlich verschaft/was/-und mehr/als hierzu nothwendig wäre ; - daß er dich in zeitlichen geseegnet ; - oder daß er dich mit Kranck- und andern Widerwärtigkeiten heimgesucht ; - Daß er dich durch so viele/ und gewaltige Einsprechungen vom Ubl abgehalten/- und zum Guten aufgemuntert ; - daß er dich von so häuffigen Gefahren deiner Seel bewahret/- oder in selbigen gestärcket ; - daß er dir deine Untreue/ - Fehler/ - und Sünden so offtmahlen verziehen ; - dich zur Buß und bessern Leben angetrieben / - bißhero erwartet / - in selbigen nicht sterben / - hierauf in die Hölle / - oder doch in die Straffen deß andern Lebens nicht hat fallen lassen ; - Lauter Gnaden / und Gutthaten GOttes. - Um selbige zu erkennen / und zu schätzen / stelle dich gegen unzählige Menschen / welche dergleichen dieses Jahr hindurch nicht empfangen haben. - - -

2. Erinnere dich deiner Mänglen / - Fehlern / - und Sünden ; womit du ihne dieses Jahr beleydiget ; - deiner Träg- und Hinlässigkeit / - womit du ihme gedienet ; - deiner Unterlassungen / wodurch du seiner Ehr / Lob / und Wohlgefallen ; - dir an Verdiensten ; - der Welt / und dem Neben-Menschen an Nutz / und Hülff so viel geschadet hast. - - Alle Menschliche Ubungen seynd entweders unter die gute / - oder üble / - oder unter die Mittel-Ding zu zehlen ; welche nach unserer Absicht und Meynung gut / oder übel wer-

den

den: - in die erste Gattung gehören Andacht / GOttes-Dienst / äusserlich- und innerliches Gebett / Gebrauch deren heiligen Sacramenten / und alle Christliche Tugend-Werck. - Da untersuche / mit was Eyfer / - Versammlung / - Ehrerbietig - und Aufmercksamkeit / - du selbige verrichtet hättest ? - was Mängel / - Unvollkommenheiten / - vielleicht seynd so gar einige Sünden in diese mit eingeloffen ? -- In die zweyte Gattung kommet alles / worinnen du einiges Gebott übertretten / - oder deine Schuldigkeiten unterlassen hast. -- Hier gedencke zuruck / ob viel / - ob einige Täg dieses Jahrs ohne solchen verflossen wären? -- Die dritte Gattung begreifft die Erquick- und Ergötzungen deß Leibs / und Gemüths / - die Sorgen / Geschäfften / und Verrichtungen vor die Welt / - vor dich / - oder die Deinige. -- Da erinnere dich / ob du in allen deme Maß / - und Ordnung gehalten? - ob nicht eine eytle / - oder üble / und sündhaffte Meinung viel davon sträfflich gemacht habe? --

3. Die Gnaden / und Gutthaten GOttes erfordern Danckbarkeit / - und einen guten Gebrauch; - die begangene Mängel / Fehler / und Sünden / Reue / - Buß / - Ersetz- und Genugthuung von dir. -- Hast wohl erkennet / daß alles / so dir an Leib / - und Seel / - im Zeitlichen / und zum Ewigen / - Nutzliches / oder Ersprießliches widerfahren ist;

ist; - daß alles dieses von GOtt hergekommen? - oder daß du vor so vielen Ublen / Schaden / - und Gefahren von ihme seyest bewahret worden? - hast du ihme so wohl insgemein / als in Besonderheit dafür Danck gesagt? - hast ihme hiervon die Ehr gegeben? - oder vielmehr deinem Fleiß / Mühe / Kräfften / Klug - und Vorsichtigkeit; - oder nur Zufällen / die sich ungefähr ereignet haben; - oder höchstens einer Menschlichen Hülff / - und Gunst solches zugeschrieben? wie hast dich alles dessen gebraucht? - zur Ehr / - oder Beleydigung GOttes deines Gutthäters? - zum Nutzen / - oder Verlust / - zum Heyl / - oder Untergang deiner Seelen? -- Was die Fehler / und Sünden des verflossenen Jahrs anbelangt; behaltest du wohl eine Reumüthigkeit in deinem Hertzen? - bemühest du dich / - oder wie werdest dich bemühen / selbige abzubüssen? - GOtt / und der Welt davor genug zu thun? --

Nachdeme du dich über angezogene Warheiten erforschet hast; muntere dich selbsten auf / und gedencke:

1. Wie viel Menschen seynd dieses Jahr hindurch in Spott / - Schand / - Armuth / in alles zeitliche Unglück / - ja in schwere Sünden / und zwar alleweil tieffer / und mit wenigerer Empfindlichkeit ihres Gewissens / hierdurch in die äusserste Gefahr ihrer Seele hinein gefallen? - wieviel seynd in diese gestorben? - oder gantz unbereitet in di

Ewig

Ewigkeit gestürtzet worden? - dergleichen hat sich mit Unzähligen durch die gantze Welt / - mit einigen / - vielleicht nicht wenigen / in dieser Stadt zugetragen. - - Ich hab dieses Jahr in Gesundheit / - Ehren / - Glück / - und Wolstand ohne mercklichen Nachtheil zuruck gelegt; - oder Unglück / - Kranck- und Widerwärtigkeiten seynd mir zu Nutzen gekommen. - - So vielen Fall-Stricken / - und Gefahren meiner Seel bin ich entgangen / - oder entrissen worden. - Mein Gewissen beschuldiget mich von dem vergangenen Jahr keiner schweren Sünd; - oder so ich in einige gefallen bin / - hab ich Zeit / - Antrib / - Gelegenheit / - Stärcke / - und Gnad zur Buß gehabt; - ich kan hoffen und mich trösten / daß hierdurch meinen GOtt versöhnet; - daß ich eine alte Gewohnheit verbessert; - eine sündhaffte Bindnuß gäntzlich zerrissen; - aus einer langwürigen Gefangenschafft / mich in die Freyheit deren Kindern GOttes gesetzt / - und nunmehro in seiner Gnad lebe; - ja daß auch meine Verdiensten vor die Ewigkeit vermehret habe. - - Was solle ich dem HErrn widergeben für alles / - was er mir gegeben hat? - - Ps. 115. Was? mein gantzes Hertz / - mich selbsten / - alle Zeit meines zukünfftigen Lebens zu seinen Lob / Ehr / Dienst / und Wohlgefallen. - -

2. Wann aber mein Gewissen mich deß Widerspiels überzeugte; was abscheuliche

Vorstellung/und entsetzliche Erinnerung mu-ste ich mir von dem vergangenen Jahr ma-chen? - auch hiervon will ich meine Gedan-cken nicht abwenden. - Wider alle Erkannt-nuß / und Vorstoß meines Gewissens / - wider alle Göttliche Betroh-und Einsprechun-gen/- nach widerholter Verzeyhung / - und so häuffig angetragenen Gnaden / - hab ich doch dieses Jahr hindurch meinen GOTT schwer / - und so offt beleydiget ; - und vor meine Sünden entweders keine / - oder biß-hero nur eine falsche Buß geübt : - - Oder wann mich GOtt durch sein Gnad von schwe-ren Sünden bewahret ; so hab ich doch von meinen übrigen Fehlern / - und üblen Ge-wonheiten nichts verbessert. - In meiner An-dacht/Gebett / GOttes-Dienst / und andern Tugend-Ubungen/was Lau-und Unachtsam-keit! - in Christlichen / - und meinen beson-deren Schuldigkeiten / was Faulheit / und Unterlassungen ! - in meinen Gesprächen / und Unterhaltungen / was Freyheiten wi-der den Neben-Menschen; - oder in meinen Gedancken was freywillige Urtheil / und üb-le Außlegungen von seinem Leben / - und Absichten!-in meinem Hertzen was Neyd/- Haß / - Hochmuth / - und Ehrgeitz / denen ich bey vorfallender Gelegenheit auch in de-me nachgegeben / was in meiner Macht stun-de! - in meinen übrigen Wercken / und Un-ternehmungen / was verkehrte Absichten! - aus dem gantzen Jahr finde ich wenig / - viel-

leicht

leicht keinen Tag / - der mich neuer Fehlern halber vor GOtt nicht in etwas hatte sträfflich gemacht. -- **Die Barmhertzigkeit deß HErrns ist es / daß wir nicht vertilget worden: dann seine Erbarmung hat noch kein Ende.** -- Thren. 3. Daß mich GOtt in meinen Sünden dieses Jahr nicht verstossen; - oder um meiner Fehlern / und Hinlässigkeit Willen mit seinen Gnaden nicht verlassen habe; - dieses hab ich allein seiner unendlichen Barmhertzigkeit zuzuschreiben. --

3. Von allen Gnaden / und Gutthaten / welche ohne Zahl / und Unterlaß dieses Jahr empfangen habe; - ware GOtt der Urheber. - Die Menschen / welche das Ihrige hierzu haben beygetragen / waren dessen Werck-Zeug: - gegen diese habe mich bemühet / meine Danckbarkeit / - oder wenigstens zu erzeigen / daß ihre Gutthaten an mir nicht übel solten angelegt seyn: - Meinem GOtt habe ich so selten Danck gesagt; - und dieses ist mehristen Theils in einigen Worten ohne Erwegung / - oder in lauen / und kaltsinnigen Gedancken bestanden: - in der That / und Ubung hab ich so vielmahlens seine innerliche Gnaden verworffen / - und seiner äusserlichen Gutthaten / als Gesundheit / Ehren / Ansehens / Mittlen / 2c. wider ihne mich mißbrauchet. -- **Sie vergolten mir Böses für Gutes / meine Seel trostloß zu machen.** - - Psal. 34. Auf seine Gnaden / und Gutthaten hat GOtt von mir ein bußfertig - und tugendliches Le-

ben/ - hierdurch seine Ehr / und Lob erwartet: - und ich habe ihme darum weniger gedienet / - mehr beleydiget: - ich bin darum in meinen Sünden / oder Lauigkeit verharret. Meine Danckbarkeit solle hinfüro in Erkanntnuß / - und Lob des Gutthäters / - und im guten Gebrauch seiner Wohlthaten bestehen: meine Fehler / und Sünden / womit dieses Jahr ihne beleydiget habe / - werde allweil bedauren / - und in dem künfftigen durch Buß / - und eyfrigen Tugend-Wandel dafür genug zu thun / mich befleissen. - Von nun an / lobe den HErrn meine Seel / und vergiß nicht aller seiner Wohlthaten: - Der allen deinen Sünden gnädig gewesen; - Der alle deine Schwachheiten heylet: - Der dein Leben vom zeitlichen / und vielleicht ewigen Todt erlöset; - Der dich crönet mit Barmhertzigkeit / und Erbarmungen. - - Psal. 102.

Erwege diese Wort / und erkläre hierüber die Anmuthungen / und Entschliessungen deines Hertzens gegen GOtt. - -

Anmuthung.

KOmmet / und höret mich alle / die ihr den HErrn förchtet; ich werde euch erzehlen / was grosse Ding GOtt an meiner Seele gewürcket habe. - Psal. 65. Mit David deinem Propheten lade ich alle seelige Geister in dem Himmel / und alle Menschen auf Erden ein: - die ihr an GOtt glaubet; -

ie ihr ihn vor dem Urheber alles Guten erkennet; - lobet / und dancket dem HErrn mit mir vor alle seine Gnaden / und Gutthaten / - die er mir dieses Jahr hindurch; - ja vom ersten / biß gegenwärtigen Augenblick meines Lebens ertheilet / und erwiesen hat. - - Die Menge / und die Eigenschafften derenselbigen seynd so groß / und ungemein; - daß ich selbige unmöglich erzehlen / - ja in Besonderheit mich aller deren nicht erinneren könne. - Ihr seelige Himmels-Geister erkennet sie in GOtt; - ihr Menschen auf Erden habt selbe bewundert / - vielleicht mich darum beneidet; - und ihr Verdammte in der Hölle überweiset mich von der absonderlichen Güte meines GOttes gegen mir. - - Alles Unglück / welches unter dieser Zeit so viel Menschen auf der Welt / warum hat es mich nicht getroffen? - warum ist es ihnen zu Schaden / mir zu Nutzen kommen? - warum bin ich mit ihnen in gleiche Gefahren / und Sünden nicht verfallen / - oder in selbigen / wie so viel andere / nicht stecken geblieben? - warum stehet mir annoch der Weeg zum Himmel offen / - da indessen Unzehlige in die Hölle gestürtzet worden? -- Hätte mir der HErr nicht geholffen; - hätte er mich nicht bewahret; - dann wäre es umb ein Kleines / umb einen Augenblick / an dem ich gesündiget / - und deren ich so viel in der Sünd verharret bin / - darum wäre es zu thun gewesen / und meine Seel hätte ihren ewigen Wohn-Sitz in der Hölle schon ein-

eingenommen. - Psal. 93. Was bin ich den HErrn vor so ungemeine / und immerwährende Gutthaten schuldig? - eine danckbare Erkanntnuß ohne Unterlaß; - einen guten / und eyffrigen Gebrauch deren selbigen / zu seinem Lob / Dienst / und Verehrung. -- Wie hab ich aber alles ihme vergolten? - mit einer Vergessenheit seiner Gutthaten / - mit Verwerffung seiner Gnaden / - mit so viel Fehlern / und Sünden / welche so häuffig begangen; - worinnen so lang verharret / - und worzu mich seiner Gaaben wider ihne bedient habe. - - Hier vor deinen Füssen ligt dieses boßhaffte / aber reumüthige Geschöpff O HErr! -- meine Undanckbarkeit bekenne ich; - alle Fehler / und Sünden aber dieses Jahrs / - und meines vergangenen Lebens bedaure / und wiederruffe ich wegen deiner liebwerthisten Güte. -- Alle diese versencke ich in den Abgrund deiner Barmhertzigkeit / - welche mich bißhero erhalten hat; - und welche mir annoch nicht verschlossen ist. -- Verlasse mich O GOTT! mit deinen Gnaden nicht: - von nun werde mich derenselbigen gebrauchen in der Zeit; und hierüber die Erbarmnussen deß HErrns mit immerwährendem Lob singen in der Ewigkeit. -- Ps. 88.

Zweyter Punct.

1. Fuhre dir zu Gemüh: das zukünfftige Jahr / - ja der morgige / als der letzte dieses lauffenden / wurde vielen Men-

chen in der Welt / - und kunte auch dir das
letzte Jahr / der letzte Tag deines Lebens
seyn. -- Aus solcher Erinnerung was ist zu
schliessen? - so solle dann dieser auch der letzte
deines üblen / - faulen / - und müßigen Lebens
seyn. -- Ja wann du auf das zukünfftige
Jahr / oder morgigen Tag wartest; - stellest
dich schon in Gefahr; - weilen diese gantz un-
gewiß: -- nihme dann anheut solche Ent-
schliessung / - und bemühe dich von nun an /
selbige in das Werck zu setzen. -- Haben wohl
die Taglöhner / welche der Hauß-Vatter
um die sechste Stund beruffen / geantwor-
tet: wir wollen um die neunte / oder eylff-
te kommen? - du komme / wann du beruf-
fen wirst. -- Geschicht solches um die sech-
ste Stund; warte nicht allein auf die eilff-
te / sondern auf die siebende nicht. -- Ha-
be Acht / daß du durch deinen Verschub
nicht verliehrest / was er verheissen hat;
wann du auf seinen Beruff kommen sollest. --
S. Aug.

2. Welche durch lebhafften Glauben ihnen
vorstellen / daß sie das nächste Jahr / - dem fol-
genden / - ja diesem Tag vor das Gericht GOt-
tes kunten beruffen werden; - welche aus der
Erfahrnuß sich erinnern / wie viel das ver-
gangene Jahr dahin seynd abgefordert wor-
den; - aus denen seynd wenig / welche ihnen
nicht vornehmeten / ihr übles Leben zu ver-
änderen / - oder im Guten zu verharren / - ja
alleweil besser zu werden. - Von wem ist aber
sol-

solches zu verhoffen? - der sich also verh
tet / - als ob er dieses Jahr / - diesem Tag
und alleweil anfangete / sich zu bekehren
GOtt zu dienen / - und Christlich zu lebe
Der Anfang ist eyfrig; - mit der Zeit / u
gar bald erkaltet man: - fange dann a
weil auf das neue an. - *Lasset uns in ein
neuen Leben wandlen.* - Rom. 6. Da
solches geschehe / seynd immerdar jene Gru
Warheiten deß Glaubens / - jenes Abschei
vor der Sünd / - und jene heylsame For
GOttes zu erneueren / - nach / - und mit n
chen wir unsere Bekehrung / - oder Tuge
liches Leben haben angefangen. - - *Wa
der Mensch ist / - oder glaubt am End
seyn; dann wird er anfangen.* - Eccli.
Am End deß Lebens ist es zu spat darz
so lang du lebst / halte dich alleweil für ein
Anfänger. - -

3. Unsere sündhaffte Gewohnheiten sey
nach / und nach stärcker worden: - unser L
ben ist von Jahr zu Jahr / - von Tag zu Tag
mehr in die Laster / - in die Lauigkeit / -
die Vergessenheit GOttes hinein verfallen
mit der Zeit seynd wir eraltet darinnen. -
In der Bekehrung / - Veränderung / - Ernet
rung ist das Widerspiel zu halten. - - T
Bindnussen / welche uns nach / und nach
vest verstricket haben / seynd auf einmahl a
zubrechen. - Wer selbige langsam auflösen
und nach / und nach sich will herauswicklen;
wird alleweil mehrere Beschwernussen finden

G 3 un

nd niemahlens / - oder kaum darzu gelan-
n. -- Wer zwar nicht gäntzlich einschlaf-
n / doch schlummern will ; - der wird sich
on seiner Lauigkeit nicht ermuntern. -- Als
h / bekennet der Heilige Augustinus, als ich
ach meiner Bekehrung verlangte / und
ufftzete / da förchtete ich doch ; daß du
GOtt mich geschwind erhören / und von
enen Kranckheiten meiner Begierden hei-
n möchtest : - ich wolte lieber / daß diese
och in etwas vergnügt / - weder auf ein-
ahl gedämpffet wurden. -- Ware / - oder
n ich nicht von solcher Beschaffenheit ? --
Gehe in dich hierüber / und stelle dir selb-
en folgende Erinnerungen vor :

1. Wann ich wuste / mit dem zukünfftigen
ahr / - mit dem morgigen Tag solte ich
ein Leben beschliessen ; - mit was Ernst /
nd Eyffer wurde ich mich mit GOtt versöh-
en ; - alle unordentliche Anmuthungen mei-
es Hertzens / - und mein gantzes Leben zu
erändern trachten ? - Was wurde mich aber
ey solcher Wissenschafft hierzu antreiben ? -
rnehmlich eine knechtliche / - vielleicht nur
atürliche Forcht des Göttlichen Gerichts ; -
nd deren darauf erfolgenden Straffen / -
elche dann meiner Buß / - und Lebens-Aen-
erung so viel von ihrem Werth benehmen / -
der gar fruchtloß machen wurde. - - Ob
h das künfftige Jahr / - den morgigen Tag
erde überleben ; - Dieses zwar / - aber auch
as Widerspiel weiß ich nicht : - anheut doch
er-

erkenne ich die Nothwendigkeit meiner B
kehrung/-und die Schuldigkeit eyfriger G
zu dienen: - anheut empfinde ich so gewa
ge Antrieb darzu. Meine Neigungen / - o
andere Umstände halten zwar gewaltig
ruck; - allein durch eine tapffere / und fr
willige Entschliessung kunte / - und solte
meine kindliche Liebe gegen einen so gütig
Vatter bezeugen; - ich kunte mir hierdu
so grossen Verdienst machen; - wovon
aus Forcht / - oder denen künfftigen Umstä
den nach / halb erzwungene so viel / -viellei
alles benehmen werden. - Anheut da
solle das End meiner Abscheulichkeiten; -
Aug. Der letzte Tag dieses Jahrs solle d
Anfang meines bessern / und GOtt gefällig
ren Lebens seyn. - -

2. Wie offt hab ich mich entschlossen /
und meinem GOtt verheissen / - ein besseres
und ihme gefälligeres Leben zu führen?
Allein / wie bald bin ich von meiner Entschli
sung wiederum abgewichen; - in das vo
ge / - oder wohl gar in ein übleres zuruck g
fallen? - Warum dieses? - weilen ich b
dem jenigen Eyfer nicht verblieben bin / wo
mit meine Veränderung habe angefangen.
Ich schmeichlete mir / entweders schon viel g
würckt zu haben / - oder in der Tugend zi
lich fest zu stehen; - mithin hatte ich von d
ersten Genauigkeit in denen Ubungen d
Andacht / und Gottseeligkeit / - von der B
hutsamkeit in geringern Fehlern / - od

efahren/-von der Wachtbarkeit über mich / nd meine Neigungen nachgelassen. - Ich urde müd auf dem Weeg der Tugend : - chdeme ich einige Zeit selbigen geloffen / - dunckte mich / es wäre nun ein wenig aus- rasten ; - hierüber befunde mich in denen ten Fehlern / - oder Hinläßigkeit meines bens. - Anjetzo bin ich entschlossen / die- Weeg wiederum anzutretten ; - umb sel- gen fortzugehen / werde ich den Lauff alle g auf das neue anfangen ; - und eben dar- n gegen GOtt / und vor meine Seele den ten Eyfer alleweil erneuern ; - weilen mich eine Veränder - und Gebrechlichkeit / - leweil zuruckziehet. - Ich werde mir täg- h zuruffen : Stehe auf / und esse dann hast noch ein grosse Reyß zu thun. - Reg. 19. Stehe auf aus deiner Schlaff- cht / oder Schlumerung / worein dich die uigkeit ziehen will. - Esse / geniesse / stär- dich alle Tag mit dem Gebett / - mit be- chtsamer Leß- und Erwegung deß Göttli- en Worts / und deren ewigen Warheiten ; - öfftermahlens mit dem allerheiligsten Him- els-Brod. - Auf der Tugend-Strassen hast noch weit zu wandlen / und deine Reyß het in die Ewigkeit. -- Umb dich aufzu- untern / sag mit Paulo : **Was im Guten ruck ist / hierauf vergesse ich : - was mir ch bevorst ehet / darnach erstrecke ich mich leweil ; - und also jage / oder eyle ich nach n fürgesetz en Zihl / und nach den Lohn eines Beruffs.** -- Philip. 3.

3. Alle

3. Alle Täg solle/und will ich auf das neu
anfangen / GOtt zu dienen / - und meine
Seel Sorg zu tragen. -- Wie darff ich ab
dieses verhoffen / wann der erste Anfang z
meiner Bekehr-und Lebens - Aenderung m
grossem Eyfer / und Tapfferkeit / mit alle
deme nicht unternommen wird/ was darzu g
hörig ist? - finden mich meine innerliche /
und äusserliche Feind im Anfang forchtsam /
und wanckelmüthig ; - dann werden sie vo
mir nicht abweichen / - alleweil nachsetzen /
und mich gar bald wiederum in ihre Gefange
schafft bringen. - Viel Strick deren Sü
den / - oder Sündern haben mich umbg
ben. - Psal. 118. In unterschiedliche Gefahre
meiner Seele bin ich verwickelt : - Diew
ich einen / oder andern aufzulösen / - aus di
ser/oder jener mich suche heraus zu wicklen;
verstricken mich neue / und häuffigere : - alle
auf einmahl absprengen / - dieses setzet in d
Freyheit. - Ich getrauete mir nicht die gra
de / und offene Strassen nach GOtt / und d
Tugend zu gehen ; - habe darum nur heiml
che Um - und Seiten - Weeg gesucht ; - od
von jeglichem Anstoß mich abschröcken lassen
darum bin ich bißhero dahin nicht gelanget. -
In meinem GOTT / auf dessen Antrieb
und mit seiner Hülff / will ich über d
Mauer hinaussteigen ; - Ps. 17. welche mic
so lang von ihme abgehalten / und so wei
entfernet hat. -- Auf einmahl sich vor ei
bekehrtes / und tugendliches Leben erklären ;

ha

hat Magdalenam, und andere Büssende von Nachstellungen / - mithin von vielen Gefahren befreyet / in das alte Leben zu fallen. -- halb nach GOtt / und halb nach der Welt / - halb nach den Geist / und halb nach den Fleisch / - dieses lasset sich nicht zusammenfügen. -- Die halbe Tugend / oder vielmehr die zwischen GOtt / und den Teuffel halbtheilende / oder zuruckhaltende Entschliessungen zur Tugend verwirffe ich: einen ganzen Christen / mit allen deme / was darzu gehöret / verlange ich von dir. -- Greg. Naz. Gleich im Anfang deiner Bekehr- oder Erneuerung zeige / daß du dergleichen seyn wollest; widrigens ist es dir nicht Ernst / oder du werdest ein solcher niemahlens werden. --

Entschliesse dich hierüber mit dem neuen Jahr / ein neues Leben / und dieses alle Täg tapffer / und eyfrig auf das neue anzufangen. -- ad usum L. Bü a' Matre Dei Augustiniani Discalceati 1757.

Anmuthung.

Heut / wann ihr die Stimme deß HErrns höret / erhärtet euere Hertzen nicht. - Psalm. 49. Die innerliche Gnaden-Stimme meines GOttes hab ich diese Täg hindurch / - die Ermahnung des Prophetens anjetzo / und so offtmahlens angehöret: - warum hat dann selbe so lang / - vielleicht biß anhero in mein Hertz nicht durchgetrungen / - oder doch allda keine Würckung gemacht?

macht? -- Weilen ich mir noch alleweil ein genugsame Zeit verheissen habe selbiger nach zukommen. -- Meine Vermessenheit hat de barmhertzigste GOtt biß anheut erdultet; allein erinnere dich meine Seel! du schliesse mehrmahlens/- oder hättest ein gantzes Jah geschlossen: - wie das gegenwärtige/ - un die erste Täg desselbigen vielen Menschen i der Welt/-einigen in dieser Stadt werden/ also kunten sie vor dich die letzte deines Le bens seyn: - natürlicher Weiß besorgest d zwar dergleichen Fall nicht: - viel haben ih eben so wenig besorget/ die er doch getroffe hat: - wann nun GOtt/ welcher HErr übe die Natur/und alle Zeiten ist/dir solchen o fenbahren solte; - wurdest du wohl deine Be kehrung/ - deinen Eyffer biß Morgen ve schieben? - anjetzo/ von dieser Stund/ un Augenblick wurdest du hierzu den Anfang ma chen/ und biß den letzten/ so lang du fähi bist/ hiervon nicht aussetzen. -- Laß doc die Liebe in dir würcken / was diese Forch von dir erhalten wurde. -- Gib deinem GO ein freywilliges/ und warte nicht ein erzwun genes Opffer: - verdienet dann seine Lang müthigkeit/ - seine Gutthaten/ - seine Lieb gegen dir/ - verdienet dann er in/ und we gen sich selbsten alles dieses umb dich nicht? erforderet es dann nicht deine Danckbarkeit ja deine Sicherheit? - verlasse deine Laster und Untugenden/ bevor sie dich verlassen. Mein GOtt! solte mir dann die Abscheulich

Zeit der Sünd / und meines faulen Lebens erst damahlens mißfallen / als der Todt beeden ein End machen wird? - solte ich dir dann alleweil aus knechtlicher Forcht / - fast niemahlens aus kindlicher Liebe dienen? von nun an entschliesse ich mich / und mache auch den Anfang darzu. - Einen Anfang / welcher ernstlich / und eyffrig; - welcher nichts verschonen / oder ausnehmen; - vor allen aber diejenige Neigung / - Bindnuß / - oder Hinternussen tapffer angreiffen / - gäntzlich abbrechen / - und großmüthig überwinden solle; welche mich von der schuldigen / und einer vollkommenen Bekehrung bißhero abgehalten / oder selbe in die Länge haben hinausgezogen. - So erkenne ich aber meine Schwachheit / und Veränderlichkeit; - darum ruffe ich umb Gnad zu dir; - und mit Beyhilff deroselben werde mich alleweil in solcher Entschliessung erneuren. - - Anheut / und alle Tag meines zukünfftigen Lebens werde auf das neue anfangen / mit Christlichen Eyffer dir zu dienen; - damit mich am Ende desselbigen mit deinem Apostel trösten möge: Die Zeit meiner Auflösung ist zugegen; - so hab ich aber einen guten Kampff / und diesen wider alle Feind meiner Seele tapffer gekämpffet: - ich habe den Lauff des Lebens in Christlicher Tugend vollendet; - und davon nicht ausgesetzet; - Ich hab den Glauben / und die Treue gehalten / welche dir anjetzo verheissen habe: - In das Künfftige ist mir die Cron

der

der Gerechtigkeit vorbehalten / welche mi der HErr / als ein gerechter Richter an je nem Tag seiner Barmhertzigkeit ertheilen wird. .. 2. Tim. 4.

Dritter Punct.

Zum Schluß dieser Versammlung betrach te die Evangelische Gleichnus von den unfruchtbaren Feigen-Baum / welche be Luca an dem 13. von Christo vorgetrage worden; und erwege hievon folgende War heiten.

1. Dieser Baum ware in Mitte eine Weinbergs gepflantzet. Der Grund ware vo sich selbsten nicht übel: an Trauben / und an deren Früchten hatte man über keinen Abgan zu klagen. - Dieser eintzige Baum ware zwa nicht ausgedorret; er grünete / und blühet alle Jahr / ohne deme doch / daß er einig Frucht truge. -- Der Weinberg Christi is seine Kirch. - Ein jeglicher Mensch / der durc den wahren Glauben selbiger einverleibt / is ein Baum / oder Pflantz in diesem Weinberg. Der Grund ist vor sich selbsten fruchtbar :- mi dem himmlischen Saamen der Lehr Christ wird selbiger angebauet ; - durch die Ver diensten seines Bluts / - und durch den Ein fluß seiner Gnaden befeuchtet. - Soviel eyfri ge Christen bringen gute / - und häuffige; einige entweders gar keine / - oder nur übl Früchten hervor. - *Was hätte ich vor mei nem Weinberg mehr thun sollen / welches ich nicht gethan habe?* - Isa. 5.

2. Der Herr des Weinbergs / mithin auch des Baums / hat von selbigen Früchten verlangt / und daran gesucht. - Eine geraume Zeit hindurch hatte er ihme noch alleweil Hoffnung gemacht / - und darum sich gedultet: - als er aber nach Verlauff derenselbigen keine gefunden; - da sprache er zu den Weingartner: Siehe / drey Jahr seynd es / daß ich alleweil daher komme; an diesem Baum Früchten suche / - und keine finde: - haue ihn dann aus: - warum solte er in diesem guten Grund stehen / - und selbigen umsonst einnehmen? - - Viel Jahr hindurch verlanget / - suchet / - und fordert GOtt Früchten der Buß / - eines bessern Lebens / - und der Christlichen Tugend von uns: - Er wartet mit grosser Gedult / und Langmüthigkeit darauf. - Obschon seine Barmhertzigkeit in sich selbsten unendlich / - so nehmen doch seine Erbarmnussen / oder die Würckungen deroselben ein Ende / - bey einem geschwinder / - bey dem andern später / - bey allen zu der jenigen Zeit / woran er damit aufzuhören / - und seine Gerechtigkeit zu erzeigen beschlossen hat: - da ergehet der Befelch / den unfruchtbahren Baum umzuhauen / - und zu verbrennen. - Die Axt ist schon an die Wurtzel gesetzt: - dann ein jeglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet; - solle ausgehauen / - und in das Feuer geworffen werden. - - Matth. 3.

3. Das obgemeldte Urtheil wäre an dem Feigen-Baum vollzogen worden; wann nicht

der

der gute Weingartner vorgesprochen / und
um einigen Verschub gebetten hätte. - HErr
sprach derselbige / HErr! hab noch dieses
Jahr Gedult; - biß ich herumgrabe / - und
selbigen betunge : - wird er hierauf Frucht
tragen / so ist es gut; - wo nicht / so solle
er damahlens umgehauen werden. - - GOtt
macht seine Verordnungen zuweilen unter Be-
dingnussen : - Er wurde einige Menschen aus
der Welt hinweg gezucket / - und das letzte
End-Urtheil an ihnen vollzogen haben; -
wann nicht die Vorbitt seiner Außerwählten
im Himmel / und auf Erden; - oder die Mühe /
und der Eyfer eines Seelsorgers einigen Ver-
schub erhalten hätte. - Vor dem Feigen-
Baum hat der Weingartner dergleichen / je-
doch nur auf ein / - und das nächste Jahr er-
betten : - unter dieser Zeit hat er allen Fleiß
angewendet / selbigen zur Fruchtbarkeit zu
bringen; - wann alles dieses nichts verfan-
gen wurde / - dann solte es bey dem gemach-
ten Außspruch sein Verbleiben haben. - Vor
einige Menschen nihmt GOtt dergleichen Vor-
bitt / und Bemühungen an / - vor andere
nicht: - auf einige wartet er mehrere / - auf
andere wenigere / - ja gar kein Jahr aus : -
Einigen schicket er solche Vorbitter / - und eyf-
rige / oder anständige Arbeiter / - andern
nicht: - Vor alle ist eine gewisse Zeit / und
Zahl / - womit sich seine Erbarmnussen en-
den. - - Sie haben mich zehenmahl ver-
sucht ; - und seynd meiner Stimme nicht ge-
hor-

horsam gewesen :- sie sollen das Land nicht
ehen / welches ich ihren Vättern verheissen
habe. -- Num. 14. Der HErr sprach zu
mir: wann auch Moyses, und Samuel vor
mir stunden ; so ist doch mein Hertz zu die-
sem Volck nicht geneigt. - Jerem. 15. Ich
hab einen Mann gesucht; der einen Zaun
darzwischen machte / und sich mir entgegen
stellte. - - Ezech. 22. Dir Paule hat GOtt
alle geschenckt / welche mit dir schiffen. -
Actor. 27.

Diese Warheiten deute auf dich aus / und
gedencke :

1. Aus absonderlichen Beruff / und Barm-
hertzigkeit GOttes befinde ich mich in der
wahren Kirchen Christi. - Ich bin eine Pflantz/
welche die Strahlen seiner Gnaden erleuch-
ten / - und erwärmen ; - worein die Verdien-
sten seines Bluts ihren Einfluß haben. -
Früchten / - und gute Früchten erwartet / -
und fordert GOtt von mir. - Auf eben die-
sem Grund / - mit wenigern Gnaden / - schwä-
chern Erkanntnussen / mehrern Beschwer-
nussen / - und geringern Hülfs - Mittlen / -
haben so viel meiner Mit - Christen häuffige
hervorgebracht. - Was ich ? - Blätter ei-
nes äusserlichen Scheins / - Blühe einiger
guten Verlangen hab ich zwar gezeigt;- was/-
und wieviel Früchten aber hab ich aufzuwei-
sen ? - zu einigen guten Wercken ware ich durch
das Gesatz / - durch die Schuldigkeiten mei-
nes Stands / - und unter Verlurst meiner

Seeligkeit verbunden; - andere erforderte d[...] Buß/ - die Liebe/ - und Danckbarkeit gege[...] GOtt; - die Müheseelig = und Bedürfftigke[...] des Neben=Menschens zu dessen Hülff/ - ode[...] Trost; - mit einem Wort die Christliche T[...] gend in so vielen Umständen von mir. -- Au[...] dem Verlauff dieses Jahrs zeiget es sich/ da[...] ich vielleicht nicht alle von denen erstern; [...] von denen letzten aber nichts/ - oder seh[...] wenig/ - und dieses entweders aus bloss[...] Gewohnheit/ - oder natürlichen Absichten/ [...] mit grosser Lau = und Unvollkommenheit g[...] übet habe. - Was hat dann mein Gebett/ [...] die Erweg = und Anhörung des Göttliche[...] Worts/ - die Antrieb/ und Erkanntnussen[...] meines Gewissens/ - der so offtmahlige Ge[...] brauch deren heiligen Sacramenten/ - di[...] Ermahnungen meiner Seel-Sorgen/ - un[...] die gute Beyspiel meiner Neben-Menschen/ [...] oder die schröckbare Zufäll/ die sich mit ihnen[...] zugetragen/ - was hat alles dieses in mi[...] gefruchtet? - Ein Christ bin ich den Nahm/ [...] und Glauben nach; - allein der Glaub ist[...] todt ohne Wercken; - Und die Unterlassung[...] Christlicher Wercken macht mit der Zeit den[...] Glauben ersterben: - So will ich dann hin= führo meinen Glauben aus denen Wercken[...] zeigen. - - Jac. 2.

2. So viel Jahr/ als ich gelebt/ - und die= ses/ welches allbereit zum Ende gehet; ha[...] GOtt der HErr Früchten einer wahren Buß/ [...] oder verbesserten Lebens an mir gesucht; - e[...]

hat selbige biß anhero nicht allein mit Verlangen erwartet; - sondern mich so offtmahlens/ - und so gewaltig hierzu innerlich ermahnet / - und äusserlich ermahnen lassen. - Uber alles dieses hab ich keine solche / - vielleicht nur allweil üble / und sündhaffte Früchten getragen. -- So hätte er dann so vielmahlens mit allem Fug / und Recht wider mich den Ausspruch können ergehen lassen; - daß dieser unnutze Baum / welcher unwürdig auf dem Grund seiner Kirche stehet / und mit so grosser Sorgfältigkeit / mit so vielen Gnaden umsonst ist gepflogen worden / - daß selber solte ausgehauen / - und verworffen werden. - Ein Urtheil / welches an so vielen Menschen dieses Jahr hindurch ist / - und welches an mir einsmahl wird vollzogen werden. - Von dem ich aber weiß: wann der Baum gegen Mittag / oder gegen Mitternacht fallet; - wohin er fallet / da wird er liegen durch die gantze Ewigkeit. -- Eccl. 11.

3. Dergleichen Urtheil hätte ich um so mehr verdienet; je länger die Göttliche Barmhertzigkeit erwehnte Früchten von mir erwartet hat. -- Es wäre auch vielleicht an mir schon vollzogen worden; - wann nicht die Verdiensten meines Erlösers / - die Vorbitt seiner allerheiligsten Mutter / meines Schutz-Engels / und anderer Außerwählten / in dem Himmel / - oder eyfriger Christen / und ihme angenehmer Seelen auf Erden einigen Verschub vor mich erhalten hätten. - Ob er hin-

füh-

führo dergleichen Vorbitt annehmen / - w
lang seine Gerechtigkeit hierauf einhalt
wolle; - das stehet bey ihme allein. - Der g
te Weingartner hat nur umb ein eintziges Ja
gebetten; und solches erhalten. - Vielleic
ist auch nur das zukünfftige / - vielleicht ni
einmahl dieses gantze / - vielleicht nur ein
Täg davon vor mich bestimmt. -- An Pr
stern / und Apostolischen Arbeitern erman
let es nicht; welche mit aller Mühe / u
Eyfer zur Fruchtbarkeit eines guten / u
bessern Lebens mir wollen verhilfflich seyn
von Seiten GOttes / der mich sündhaffte
oder unnützen Menschen so lang erdultet /
und die Früchten einer wahren Buß / o
Christlichen Tugend biß anhero erwar
hat / - spühre ich gewaltige Antrieb; - und
Verdiensten Christi JEsu tragen mir hier
alle Hülff an; - ja sie erwecken darnach e
grosses Verlangen / und Hoffnung in mir.
Was Schluß fasse ich dann aus allen deme
dieses eingehende Jahr mit einer warhafft
Bekehrung / - oder eyfrigen Lebens = Aen
rung anzufangen; - im Dienst GOttes / - u
in Ubung Christlicher Tugenden beständ
fortzufahren; - meine begangene Sünden au
zulöschen; - und den Verlurst so wohl die
gegenwärtigen Jahrs / - als aller vergan
nen Lebens = Zeit zu ersetzen; - damit / wa
immer der HErr kommen will / er nach Ma
seiner Gnaden an mir die verlangte Früch
finde. -- Die offentliche Schrifften unt

ichnet man: Im Jahr des HErrns/ der im Jahr unsers Heyls. Das/ nd alle zukünfftige Jahr sollen GOtt mei- em HErrn/ und vor das Heyl meiner Seele ewidmet seyn. - Also unterschreibe ich meine Vorsätz/ welche diese Täg hindurch auf Götti- che Eingebung gemacht habe. Was ich nnoch zu leben habe; ist in sich wenig/ und n viel weniger seyn/ als ich schon gelebt abe. - Lasset uns dann ein wenig vor GOtt leben/ . die wir bißhero fast gäntz- h vor die Welt gelebt haben: - dem eib/ - oder dem Zeitlichen haben wir das orige/ vielleicht die mehriste aus denen ver- angenen geschencket; - lasset uns die we- ige Täg/ oder Jahr/ die annoch übrig ynd/ - vor die Seel/ und das Ewige an- enden. -- Chrysol.

Anmuthung.

WAs ich anjetzo betrachtet habe/ ware eine Gleichnuß; welche aber der Sohn GOt- s vorgetragen/ - und worinnen ich armer Sünder/ - ich fauler/ und unnutzer Christ ich in Warheit entworffen finde. -- Was hristus JEsus durch die Verdiensten seines luts an/ und vor meine Seel gethan habe/- ssen überzeugen mich die Menge seiner Gna- n/ welche dieses Jahr hindurch; - ja die ntze Zeit meines Lebens empfangen habe. -- Was hat er verlagt hierdurch? - Würdige

Früch-

Früchten einer wahren Buß/ - und der Christ-
lichen Tugend; - diese hat er an mir nich
drey/ sondern so viel Jahr gesucht/ als ich
bißhero gelebt habe. - - So offt hab ich ihm
dafür mein Versprechen/ und hiervon Hoff-
nung gemacht; - nun fordert er sie wiederum:
was findet er an mir? - mein HErr! Wen-
de ab dein Angesicht von meinen Sünden.
Psal. 50. Von denen üblen/ und abscheulichen
Früchten meiner Boßheit. - - Allein/ wann
ich dieses von deiner Barmhertzigkeit auch er-
halte; - so weiß ich doch/ du forderst hierüber
gute Früchten der Tugend von mir: - was
hab ich hiervon aufzuweisen? - entweder:
gar nichts/ weilen alle meine gute Werck aus
der Wurtzel eines sündhafften Hertzens ent-
sprossen/ - das ist/ im Stand der Sünd ge-
übt worden; - mithin vor dir nicht aufzuzei-
gen; - oder gegen der Menge deiner Gnaden
und meiner Schuldigkeiten sehr wenig/ - und
diese wegen meiner Lau- und Hinläßigkeit/
wegen meiner Vergessen- und Unachtsam-
keit/ - wegen der Unreinigkeit meiner Absich-
ten/ und Meinungen - sehr verdorben/ und
unvollkommen. - - Ich dann war der un-
fruchtbare Baum/ welcher deinen Fluch so
offt/ - und vorlängst verdienet hätte/ - daß
selbiger umgehauen/ in das höllische Feuer
geworffen wurde/ - und auf die Entziehung
deiner Gnaden gäntzlich ausdorren/ - und so
lang er auch stehen wird/ keine Frucht brin-
gen solle. - - Die Verdiensten deines Sohns

und meines Erlösers; - die Vorbitt deiner Außerwöhlten haben solches End-Urtheil von mir bißhero abgewendet. - - Der unwürdige Sünder / welcher in Gegenwart vor deinem Altar ligt; - alle / welche allhier versammlet seynd; - wir alle seufftzen / und ruffen ebenfalls zu dir: O grosser / und barmhertzigster GOtt! hab noch einige Gedult mit uns; - verleyhe uns Zeit zur Bekehr- und Besserung unseres Lebens. - Wir bekennen zwar / unsere Bitt-Seufftzer wären wegen so langwirrigen Widerstand / - und Mißbrauch deiner Gnaden / - gantz unwürdig / von dir erhöret zu werden: - so vereinigen wir aber selbige mit der Vorbitt deiner im Himmel / und auf Erden versammleten Kirchen / - fürnemlich aber mit der beweglichsten Stimme / womit das Blut/ und die Verdiensten Christi JEsu für uns umb Barmhertzigkeit zu dir ruffet. - Biß anhero seynd wir erhöret: - wir geniessen annoch der Zeit solcher Barmhertzigkeit; - ja wir empfinden den Einfluß deiner Gnaden. - Ob du dieses gantze Jahr hindurch / - oder länger hinaus / - uns allen zuwarten werdest; - dessen wilst du niemand versicheren: - Diese Stund / und Augenblick solle dann der letzte eines sündhafften / und faulen Lebens seyn. - Von nun an wollen wir in unserem Hertzen / und Gewissen herumgraben/ umb zu finden / und auszurotten / woher die üble Früchten erwachsen / - oder was die gute verhindert hat. - Das Jahr / welches wir an-

fan-

fangen/ - und die gantze Zeit unsers Leben
solle nach deinem Gesatz/Willen/und Wohl
gefallen; -nach unsern Stand/ und Schul
digkeiten /-nach Maaß/und Beyhilff deine
Gnaden/ - gute/ häuffige/ dir angenehme
und gefällige Früchten der Buß/ und Christ
lichen Tugend bringen: - in solcher Verheis
sung bereuen wir alle verlohrne Zeit unsere
Lebens; - mit solcher schliessen wir das alte/
und fangen im erneuerten Leben ein neues
ein Jahr des HErrns/und unsers Heyls an.
Laß uns O GOtt! ohne Veränderung die
ses Vorsatz leben/ so lang; - und sterben
wann es dir gefällig ist; - damit an uns al
len der Spruch deß Psalms erfüllet werde
Es kennet der HErr die Täg deren Unbe
fleckten/ und ihr Erbtheil dafür/ ihre Be
lohnung für den guten Gebrauch der Zeit
solle seyn in Ewigkeit. -- Psal. 65. Amen
Amen!

Zum Schluß sage GOtt Danck vor di
Zeit/für alle Gnaden/ und Gutthaten/ wel
che er dir in der vergangenen Zeit/ fürnem
lich in dieser Versammlung so reichlich er
theilet hat/ mit dem Lob-Gesang: Dich
GOtt loben wir/ rc. oder deren dreyen Kna
ben: Lobet den HErrn alle Werck des HEr
rens/ rc. Bereue deine Sünden/ Fehler
und Hinläßigkeiten/ womit du ihne bißher
beleydiget/ oder so schlecht gedienet hast
Bette mit zerknirschten Hertzen den 50. Psalm
Erbarme dich meiner O GOtt/ rc. Opfer
ihm

nihme deine Vorsätz auf; bitte um die Stärcke sie zu erfüllen / und nach selbigen das künfftige Jahr hindurch / und biß an das Ende deines Lebens ihme eyfrig / und wohlgefällig zu dienen. Endlichen schliesse alles mit folgenden Gebett aus dem heiligen Bernardo:

Ich bitte dich O HErr / nihme auf zu deinen Dienst das Ubrige von meinen Jahren. Vor die / welche ich im Leben verlohren / weilen ich übel gelebt habe; verachte / und verwirff nicht das gedemüthigte / und zerknirschte Hertz eines reumüthigen Sünders.

AMEN.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Brean, Franz Xaver

Christliche Warheiten Von der Zeit Vor eine Drey-tägige Versammlung deß Geists, von allen Menschen, was Stands, oder Geschlechts sie seynd, Zum Schluß deß Alten, und Anfang deß Neuen Jahrs, Oder Zu jeglicher ihnen bequemen Jahrs-Zeit nutzlich zu erwegen

Wienn Anno 1732

Asc. 817
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10260716-1
VD18 14409437